
KONZERNABSCHLUSS 2015

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

VORBEMERKUNGEN

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG wird nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1.1 GRUNDLAGEN DER GREIFFENBERGER-GRUPPE

1.1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist die börsennotierte und familiengeführte Industrieholding Greiffenberger AG. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen in unterschiedlichen Industriebranchen, die jeweils auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte spezialisiert sind. Die operativ tätigen Tochtergesellschaften sind in drei strategische Unternehmensbereiche und entsprechende Teilkonzerne strukturiert. Mit der Obergesellschaft des Unternehmensbereichs **Antriebstechnik**, der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Greiffenberger AG hält 100 % der Anteile an der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH. Mit der Obergesellschaft des Unternehmensbereichs **Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl**, der J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Greiffenberger AG hält 100 % der Anteile an der J. N. Eberle & Cie. GmbH. Die Greiffenberger AG hält zudem 75 % der Anteile an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, Obergesellschaft des Unternehmensbereichs **Kanalsanierungstechnologie**. Herr Ralf Odenwald, BKP-Geschäftsführer, ist Mitgesellschafter des Unternehmens mit einem Anteil von 25 %.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, ist an der Greiffenberger AG mit 50,70 % mehrheitlich beteiligt. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz; bekannt ist ein Anteil der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, von zwischen 5 % und kleiner 10 % der Stimmrechte, die dieser nach den zuletzt verfügbaren Informationen mittelbar zugerechnet werden. Gemäß § 17 AktG gilt die Greiffenberger AG als von der Greiffenberger Holding GmbH abhängiges Unternehmen. Demgemäß wurde ein Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht

enthält die Schlusserklärung, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen wurden.

Standorte

Die Greiffenberger AG mit Sitz in Marktredwitz unterhält im Rahmen ihrer Holdingfunktion aus organisatorischen und unternehmerischen Gründen eine Zweigniederlassung in Augsburg. Hier befindet sich auch das Vorstandsbüro.

Die Tochtergesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH hat ihren Sitz in Marktredwitz, wo sie zwei Produktionswerke unterhält. Über Tochterunternehmen der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH unterhält der Unternehmensbereich Antriebstechnik weitere Produktionsstandorte in Plauen sowie in Lublin/Polen und betreibt eine Montage in Suzhou/China. Daneben bestehen Service- und Vertriebsniederlassungen in mehreren Ländern weltweit. Neu gegründet wurde im Geschäftsjahr 2015 mit der ABM Drives India Private Limited eine Niederlassung in Pune/Indien. Die Tochtergesellschaft J. N. Eberle & Cie. GmbH sitzt in Augsburg, wo sich zugleich der einzige Produktionsstandort befindet, und unterhält Tochtergesellschaften in Italien, Frankreich und den USA. Die Tochtergesellschaft BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG hat ihren Sitz und einzigen Produktionsstandort in Velten.

Unternehmensbereiche, Produkte und Absatzmärkte

Der Unternehmensbereich **Antriebstechnik** ist mit der Tochtergesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, kurz **ABM**, der größte Unternehmensbereich der Greiffenberger-Gruppe. ABM nimmt als Spezialist für Elektromotoren, Getriebe und elektronische Antriebssteuerungen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie mobile Anwendungen eine weltweit anerkannte Marktposition ein. ABM entwickelt mit und für seine Kunden spezielle Antriebslösungen oder Branchenlösungen (Getriebe und Elektromotoren) und produziert diese in prozessorientierter Serienfertigung, um so einen wichtigen Beitrag zur Marktführerschaft vieler Endprodukte zu leisten. Die wichtigsten Absatzmärkte des Unternehmensbereichs Antriebstechnik sind Anwendungen in der Hebeteknik, bei Flurförderzeugen und in der Intra- und

Lagerlogistik sowie Lösungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Medizintechnik, E-Mobilität, Textilmaschinen und im allgemeinen Maschinenbau.

Der Unternehmensbereich **Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl** ist mit der Tochtergesellschaft J. N. Eberle & Cie. GmbH, kurz **Eberle**, Hersteller von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete. Eberle hat sich zu einem weltweit geschätzten Partner für das Sägen von Metall und in der Herstellung erstklassiger Bandstahlprodukte entwickelt. Die wichtigsten Zielmärkte sind der Maschinenbau sowie die stahl- und metallverarbeitende Industrie.

Der Unternehmensbereich **Kanalsanierungstechnologie** ist mit der Tochtergesellschaft BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, kurz **BKP**, Spezialist für die Verarbeitung von glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK). BKP hat das Schlauch-Relining für die grabenlose und umweltschonende Kanalsanierung entscheidend weiterentwickelt und nutzt das Know-how über glasfaserverstärkte Kunststoffe für die Entwicklung und den Einsatz extrem belastbarer und dauerhafter Materialien. Im Markt der grabenlosen Kanalsanierung mittels UV-Licht aushärtender Schlauchliner ist BKP ein international geschätzter Partner spezialisierter Tiefbauunternehmen. Das Know-how wird auch für speziell entwickelte Rohrummantelungen genutzt.

Die Geschäftssegmente nach IFRS 8 umfassen diese drei Unternehmensbereiche sowie das Segment der Holding (Greiffenberger AG). Den segmentbezogenen Informationen im Konzernlagebericht liegt dieselbe Segmentabgrenzung wie im Konzernabschluss zugrunde.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Die Greiffenberger-Gruppe in ihrer Gesamtheit und ihre Teilkonzerne sind aufgrund ihrer operativen und strategischen Ausrichtung einer Vielzahl unterschiedlicher externer Faktoren ausgesetzt, die aufgrund ihrer Breite und Vielzahl in isolierter Betrachtung nur sehr eingeschränkten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben. Zusätzlich wirkt die starke Diversifikation der Greiffenberger-Gruppe stabilisierend. Die bedeutendsten externen Einflussfaktoren sind vor allem in den Beschaffungsmärkten und hier besonders in der Preisentwicklung von Rohstoffen und Energie zu sehen. Für die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe, die

überwiegend eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aufweisen, ist neben den Energiepreisen vor allem die Preisentwicklung von Stahl, Kupfer, Aluminium, Magneten/Seltenen Erden, Kunstharz und Glasfasern bedeutsam. Auch allgemeine Tarifierhöhungen sind durch ihren wesentlichen Einfluss auf den Personalaufwand für die Greiffenberger-Gruppe von Bedeutung. Zusätzliche externe Einflüsse können aus Währungskursschwankungen und -verschiebungen sowie aus Veränderungen der Marktzinssätze resultieren.

1.2 | Ziele und Strategien

Ziel der Greiffenberger-Gruppe ist es, in allen drei Geschäftsbereichen durch Qualitätsführerschaft, innovative Produkte und den kontinuierlichen Ausbau der Internationalisierung in Vertrieb und Beschaffung organisch zu wachsen. Die Bearbeitung zusätzlicher margenattraktiver Teilmärkte, mit Schwerpunkt auf der Umwelttechnologie und dem effizienten Einsatz von Energie, wird über alle Unternehmensbereiche hinweg vorangetrieben. Optional kann die Wachstumsstrategie der Greiffenberger-Gruppe um strategische Unternehmenszukäufe innerhalb der drei angestammten Geschäftsbereiche ergänzt werden. Die Greiffenberger AG treibt die strategische Entwicklung ihrer drei Unternehmensbereiche mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft langfristig voran.

1.3 | Steuerungssystem

Die Greiffenberger-Gruppe und ihre Teilkonzerne werden nach einem einheitlichen Kennzahlensystem über ein Beteiligungs-Controlling und Konzernrechnungswesen gesteuert. Das Kennzahlen- und Steuerungsgrößensystem entspricht den Standards großer Investitionsgüterhersteller. Zentrale Steuerungsgrößen sind der Umsatz, das EBIT und das Investitionsvolumen sowie aus diesen Größen abgeleitete Verhältniszahlen wie die Umsatzentwicklung und die EBIT-Marge. Die zentralen Steuerungsgrößen erlauben in ihrer Zusammenschau auch eine Beurteilung des Kapitalbedarfs und der Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Im Geschäftsjahr 2015 kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Steuerungssystem.

Der Gesamtkonzern ist dezentral gesteuert. Die Geschäftsführer der Tochterunternehmen beziehungsweise der Führungsgesellschaften der Unternehmensbereiche tragen die volle Ergebnisverantwortung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Unterstützung erfahren die Geschäftsführer durch die zentralen Stabsstellen der

Greiffenberger AG in den Bereichen Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern. Die Unternehmensstrategie, die Vorgaben für Internationalisierung und Akquisitionen werden gemeinsam von den Geschäftsführern der Teilkonzerne und dem Vorstand der Greiffenberger AG entwickelt und umgesetzt. Der Aufsichtsrat und sein Vorsitzender arbeiten intensiv mit dem Alleinvorstand zusammen, sodass die gesetzliche Vertretungsregelung gemäß § 78 Abs. 1 AktG Anwendung findet.

Aufgrund krankheitsbedingter Verhinderung des Alleinvorstands der Greiffenberger AG, Herrn Stefan Greiffenberger, hat der Aufsichtsrat ab 26. Oktober 2015 gemäß § 105 Abs. 2 AktG das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan vorübergehend als Vertreter des Vorstands bestellt. Herr Marco v. Maltzan nimmt in dieser Funktion die Aufgaben und Pflichten des Alleinvorstands wahr und führt in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der drei Teilkonzerne und dem Aufsichtsrat die Leitung der Greiffenberger AG und der weiteren Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe ohne Unterbrechung fort. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Alleinvorstands ruht die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan.

1.4 | Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands und der Aufsichtsräte wird im Konzernanhang in Gliederungspunkt J. 2 näher erläutert und individualisiert ausgewiesen. In Struktur und Höhe war die Vergütung der beiden Organe 2015 durch die zeitweise Delegation des Aufsichtsratsmitglieds Marco Freiherr von Maltzan in den Vorstand der Gesellschaft beeinflusst, sodass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt ist.

Das für Herrn Stefan Greiffenberger anwendbare System der Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde zuletzt 2013 geändert und durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 gebilligt. Neben festen Vergütungsbestandteilen, insbesondere einem fixen Bruttogehalt, erhält der Vorstand eine erfolgsabhängige variable Vergütung. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung ist zum einen das Jahresergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit im IFRS-Konzernabschluss vor Steuern und Zinsen („EBIT-Betrag“) und zum anderen die Summe der EBIT-Beträge der jeweils drei letzten Geschäftsjahre. Für die variable Vergütung und somit für die Vergütung insgesamt sind Höchstgrenzen vereinbart. Die Höchstgrenze für die variable

Vergütung liegt bei maximal dem 1,5fachen der jährlichen Bruttofestvergütung ohne Nebenleistungen. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die variable Vergütung nach seinem Ermessen zu begrenzen, wenn außerordentliche Entwicklungen zu einer nicht angemessenen variablen Vergütung führen würden. Andererseits ist der Aufsichtsrat berechtigt, nach seinem Ermessen eine Sondertantieme zu gewähren, wenn außerordentliche Leistungen oder Erfolge des Vorstands in der variablen Vergütung nicht ausreichend zum Ausdruck kommen. Im Rahmen der festen Vergütungsbestandteile gewährt die Gesellschaft dem Vorstand Nebenleistungen in Form von Dienstwagen- und Telefonanschlussnutzung, Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung, den gesetzlichen Regelungen für Arbeitnehmer entsprechenden Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Lohnfortzahlung im Krankheits- und Versterbensfall. Darüber hinaus kann der Vorstand zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter des Konzerns an einem Pensionsmodell teilnehmen.

Für das gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des Alleinvorstands bestellte Aufsichtsratsmitglied, Herrn Marco v. Maltzan, ist ausschließlich eine zeitaufwandsabhängige fixe Vergütung und keine variable Vergütung vereinbart. Für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 wurde ihm eine Vergütung in Höhe von 93 T€ (ohne USt) gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zuletzt mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 neu gefasst. Die Mitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 €. Des Weiteren gibt es einen variablen Bestandteil, der den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 4 % des Grundkapitals hinausgehende Prozent Dividende einen Betrag von 600 € gewährt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat während eines Geschäftsjahres nicht durchgängig angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Entsprechend erhält Marco Freiherr von Maltzan während seiner Amtszeit als Vertreter des Alleinvorstands der Gesellschaft keine Aufsichtsratsvergütung.

Die Greiffenberger AG hat für sich und ihre in- und ausländischen Konzerngesellschaften eine D&O-Gruppen-

Gewährte Zuwendungen	Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand				Marco Freiherr von Maltzan Vertreter des Alleinvorstands (ab 26.10.2015)			
	Ist		Theoretische Bandbreite		Ist		Theoretische Bandbreite	
	2015	2014	2015 (Min)	2015 (Max)	2015	2014	2015 (Min)	2015 (Max)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	300	300	300	300	93	–	93	93
Nebenleistungen	11	11	11	11	–	–	–	–
Summe (fix)	311	311	311	311	93	–	93	93
Einjährige variable Vergütung	0	26	0	450	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	0	89	–	–	–	–	–	–
Summe (fix und variabel)	311	426	311	761	93	–	93	93
Versorgungsaufwand	71	47	71	71	–	–	–	–
Gesamtvergütung	382	472	382	832	93	–	93	93

Zufluss	Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand		Marco Freiherr von Maltzan Vertreter des Alleinvorstands (ab 26.10.2015)	
	2015	2014	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	300	300	67	–
Nebenleistungen	11	11	–	–
Summe (fix)	311	311	67	–
Einjährige variable Vergütung	26	64	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	89	59	–	–
Sonstiges	0	0	0	–
Summe (fix und variabel)	426	434	67	–
Versorgungsaufwand	71	47	–	–
Gesamtvergütung	497	480	67	–

versicherung abgeschlossen. Über diese sind unter anderem die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat versichert.

1.5 | Forschung und Entwicklung

Kontinuierliche und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ein wesentlicher Schlüssel für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der operativ tätigen Teilkonzerne der Greiffenberger-Gruppe. Neue Produkte und Lösungen werden in der Greiffenberger-Gruppe basierend auf einer sorgfältigen strategischen Produktplanung stets mit dem Ziel entwickelt, für die Kunden der Unternehmensbereiche ein Plus an Kundennutzen zu generieren, und erlauben es diesen vielfach, mit ihren Lösungen selbst zu den Marktführern in ihren

Branchen zu gehören. Alle drei Teilkonzerne forcieren den kontinuierlichen Ausbau ihrer Qualitäts- und Technologieführerschaft, um auch in der Zukunft ihre Position als in den jeweiligen Branchen und Marktfeldern führende Anbieter zu sichern. Zentrale Betätigungsfelder der Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der Greiffenberger-Gruppe resultieren aus der weltweit zunehmenden Bedeutung der Umwelt- und Ressourcenschonung. In allen Unternehmensbereichen spielen entsprechend Energieeffizienz und optimaler Ressourceneinsatz sowie energie- und ressourcenbedarfsoptimierte Produktionsprozesse eine zentrale Rolle in Forschung und Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 2015 fielen in der Greiffenberger-Gruppe für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen

Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden 3,2 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €), also 2,1 % (Vj. 2,2 %) des Konzernumsatzes, erfasst. Aufgaben im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung nehmen die Mitarbeiter der Greiffenberger-Gruppe häufig in Verbindung mit weiteren Aufgaben wahr. So waren umgerechnet in Vollzeitäquivalente im Jahr 2015 rund 43 (Vj. 42) Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben beschäftigt. Eine Inanspruchnahme der Leistungen Dritter für Forschungs- und Entwicklungszwecke des Konzerns erfolgt einzelfallbezogen und nur in unwesentlichem Umfang. Zum 31. Dezember 2015 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

2.1 | WIRTSCHAFTSBERICHT UND GESCHÄFTSVERLAUF

2.1.1 | Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung der für die Unternehmensbereiche der Greiffenberger-Gruppe relevanten Märkte blieb in 2015 insgesamt deutlich hinter den vor Jahresfrist auf breiter Front von Experten geäußerten Erwartungen zurück.

Das Wachstumstempo der Weltkonjunktur hat sich gegenüber 2014 (+3,4 %) nach vorläufigen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf 3,1 % verlangsamt. Die ursprünglichen weitaus positiveren Prognosen – zum Beispiel des IWF Anfang 2015 von 3,5 % – wurden hiermit recht deutlich verpasst. Als verantwortlich für die Abkühlung wird die schwächere Konjunktur in den Emerging Markets, allen voran in Russland und Brasilien, gesehen. In der Bedeutung noch weit wichtiger ist das um 0,4 %-Punkte langsamere Wachstum in China, das mit nur noch +6,9 % in 2015 den geringsten Wert seit 25 Jahren zeigte. Um 2,5 % gewachsen ist 2015 die Konjunktur in den USA, womit die ursprünglichen Prognosen eines Wachstums von 3,6 % für diesen Wirtschaftsraum ebenfalls sehr deutlich verfehlt wurden.

Verlässlicher, gleichzeitig aber auch spürbar gedämpfter, war die Entwicklung im Euro-Raum mit einem Plus von 1,5 %. Für Deutschland sah das Statistische Bundesamt 2015 ein solides Konjunkturwachstum von 1,7 %, somit ähnlich wie 2014 (+1,6 %) und weitgehend gemäß der Prognosen vom Jahresanfang. Wachstumstreiber war hierbei jedoch vor allem der Konsum.

Wichtige Impulse für viele der von der Greiffenberger-Gruppe adressierten Branchen fielen in diesem Umfeld unerwartet schwach aus. Der deutsche Maschinenbau ist 2015 nach vorläufigen Zahlen des Branchenverbandes VDMA gemessen am Auftragsvolumen lediglich um 1 % gewachsen. Die inländische Nachfrage und Exporte wuchsen gleichermaßen um 1 %, wenn auch unterjährig mit deutlich unterschiedlicher Dynamik. Damit wurden die ursprünglichen VDMA-Prognosen eines Produktionsplus von 2 % deutlich verfehlt.

Neben seinen allgemein eher dämpfenden Auswirkungen auf die internationale Konjunktur wirkte sich der unvorhersehbar deutliche Verfall des Ölpreises (laut IWF gemessen am Durchschnittspreis um 47,1 %) für die Greiffenberger-Gruppe insbesondere auf den Produktbereich der Erneuerbaren Energien spürbar nachteilig aus.

Wettbewerbsumfeld

Die operativen Gesellschaften der Greiffenberger-Gruppe konzentrieren sich auf margenträchtige Nischen in ihren jeweiligen Märkten. Die Wettbewerbsintensität liegt deshalb in der Regel unterhalb jener in vergleichbaren Marktsegmenten, in denen Massenanbieter das Wettbewerbsumfeld prägen. 2015 traten keine wesentlichen Änderungen im Wettbewerbsumfeld ein. Je nach Unternehmensbereich kam es partiell zu leicht zunehmendem Wettbewerbsdruck, auch bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung.

In der Antriebstechnik ist das konkrete Wettbewerbsumfeld nahezu unverändert von wenigen meist mittelständischen Anbietern geprägt. Daneben verfügen einige OEMs über eigene Entwicklungs- und Produktionskapazitäten auch für Speziallösungen. ABM befindet sich teilweise auch im Wettbewerb mit größeren Anbietern von modularen bzw. Baukasten-Getrieben und -Motoren. Hiervon sind im Wesentlichen Teile des nicht-fokussierten Bereichs des allgemeinen Maschinenbaus betroffen, aber auch partiell Anwendungen in weiteren Nischenmärkten und bei Speziallösungen. ABM sieht sich in den eigenen Fokusbranchen, wie Hebeteknik, Flurförderzeugen oder Antrieben für Biomasseheizungen, in einer weltweit führenden Marktposition, insbesondere wenn es gilt, besonders platzsparende oder energieeffiziente Lösungen umzusetzen. Durch die mit der ABM-Produktion in Lublin erfolgte Vertiefung der Wertschöpfung sieht ABM die eigene Position sowohl hinsichtlich des Qualitätsniveaus in der Produktion als auch bei der

Kostensituation in besonders lohnintensiven Produktionsschritten im Vergleich zum globalen Wettbewerbsumfeld nochmals gestärkt.

Dem Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl gelingt es insbesondere bei Metallbandsägeblättern, sich durch überdurchschnittliche Qualität und Innovationen von den Mitbewerbern abzugrenzen. Dieser Markt ist international durch eine mittlere bis hohe Wettbewerbsintensität geprägt. Im Bereich Bandstahl herrscht international eine deutlich höhere Wettbewerbsintensität, insbesondere in Segmenten, die durch Massenanbieter geprägt sind. In den für Eberle besonders relevanten Industriebereichen ist weiter von einer starken Nachfrage auszugehen, wobei ein insgesamt zunehmender internationaler Wettbewerb den Druck auf Innovationen und Kostenreduzierung hoch hält. Eberle fokussiert deshalb auf klar abgegrenzte Nischen, differenziert sich über Service und Kundennähe und hat sich auf diesem Wege eine stabile Marktposition aufgebaut.

Der Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie trifft auf einen stark fragmentierten Markt. Einerseits herrscht ein Wettbewerb der unterschiedlichen Systeme, Verfahren und Technologien, andererseits konkurrieren unterschiedliche Anbieter von Schlauchlinern für die grabenlose Kanalsanierung. In der Rohrummantelung agiert BKP nicht zuletzt aufgrund des ausgeprägten Projektgeschäfts in einem kleinen Nischenmarkt. BKP differenziert sich im Wettbewerb über die erreichte Technologie- und Qualitätsführerschaft für Schlauchliner. Insgesamt nimmt der Preisdruck in diesem Markt aber zu, neue Wettbewerber und damit einhergehende höhere Kapazitäten prägen die Marktentwicklung.

Beschaffung

Es ist das Ziel der Greiffenberger-Gruppe, die Beschaffung stetig weiter zu internationalisieren, um die Vorteile der globalisierten Wirtschaft in Form eines optimierten Einkaufs besser nutzen zu können. Die Preise auf den für die Greiffenberger-Gruppe wichtigsten Rohstoffmärkten zeigten in 2015 insgesamt eine rückläufige Tendenz. So reduzierte sich z.B. der Stahlpreis im Einkauf insgesamt, und auch der Kupfer- und der Aluminiumpreis gingen, wenn auch bei starker unterjähriger Volatilität, auf Gesamtjahressicht jeweils spürbar zurück. Bei den Stromkosten war 2015 schließlich ein gegenüber Vorjahr gleichbleibendes bis minimal rück-

läufiges Niveau zu verzeichnen. Insgesamt waren die wesentlichen Beschaffungsmärkte der Greiffenberger-Gruppe im Jahresverlauf bei teils deutlichen Auf- und Abwärtsbewegungen von einer stabilen bis leicht rückläufigen Preisentwicklung gekennzeichnet.

Etwaige Preissteigerungseffekte sucht die Greiffenberger-Gruppe grundsätzlich dadurch abzumildern, dass jeweils vorausschauend die Möglichkeit genutzt wird, Rahmenkontrakte, Verträge und ihre Konditionen, so z.B. hinsichtlich der Berücksichtigung von Teuerungszuschlägen, neu zu gestalten. In allen Konzernbereichen wird kontinuierlich an der Optimierung der Beschaffungsaktivitäten gearbeitet. ABM beispielsweise setzt fortwährend Einkaufsprojekte zur Preissenkung und Internationalisierung der Beschaffung um und bündelt die Beschaffung in einem eigens eingerichteten Supply Chain-Bereich mit Auftragszentrum. Die Tochterunternehmen arbeiten zusätzlich konsequent an der Umsetzung von Mehr-Lieferanten-Strategien.

Insgesamt erhöhte sich die Materialkostenquote des Greiffenberger-Konzerns auf Basis der Gesamtleistung (errechnet aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Bestandsveränderungen und Eigenleistungen) um 0,8 Prozentpunkte von 46,7 % im Vorjahr auf 47,4 % im Geschäftsjahr 2015. Aufgrund der insgesamt unerwartet schwachen Dynamik und der damit einhergehend ungeplant niedrigen Einkaufsvolumina konnten die positiven Effekte einer Vielzahl eingeleiteter Einkaufs- und Beschaffungsmaßnahmen nicht vollständig realisiert werden.

2.2 | Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Greiffenberger-Konzern war 2015 von einem bereits Ende 2014 absehbar verhaltenen Jahresstart und einer temporär spürbaren Aufholbewegung im weiteren Jahresverlauf geprägt. Diese Aufholbewegung war allerdings gemessen an den eigenen Erwartungen zu schwach beziehungsweise verlor entgegen der Planung ab dem dritten Quartal unerwartet deutlich an Dynamik, sodass der Geschäftsverlauf auf Sicht von zwölf Monaten in Summe nicht zufriedenstellen konnte.

Aufgrund der unterjährigen Auftrags- und Umsatzentwicklung 2014 war die Greiffenberger-Gruppe vorhersehbar verhalten in das Jahr 2015 gestartet. Ein verglichen zum Vorjahr deutlicher Umsatzrückstand im ersten Quartal sowie eine daran anschließende deutliche Aufholbewegung im zweiten Quartal prägten den Geschäfts-

verlauf im ersten Halbjahr 2015. Mit den Unternehmensbereichen Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl sowie Kanalsanierungstechnologie konnten dann zügig zwei von drei Unternehmensbereichen zum Halbjahr 2015 wieder zurück auf Wachstumskurs (+4,2 % bzw. +4,6 %) gebracht werden. Dennoch konnte die Greiffenberger-Gruppe diese Aufholbewegung im dritten Quartal nur noch mit reduzierter Dynamik fortsetzen. Das vierte Quartal schloss dann umsatzseitig insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres; während Ende 2015 in der Antriebstechnik noch ein Minus von 0,5 % resultierte, schlossen der Teilkonzern Eberle mit einem minimalen Plus und der Teilkonzern BKP mit einem geringfügigen Minus jeweils praktisch auf Vorjahresniveau ab. Die Gründe für diese zunehmend flachere Dynamik lagen insbesondere in der konjunkturellen Entwicklung der deutschen Anlagen- und Maschinenbauindustrie, die von der Entwicklung im internationalen Umfeld und dem starken Investitionsrückgang in der Öl- und Gasindustrie betroffen war. Neben einer unter den Erwartungen liegenden Entwicklung in einzelnen Produktbereichen und Zielmärkten kam es bei den Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe insbesondere im vierten Quartal auch zu Verschiebungen von Abrufen aus Rahmenverträgen einzelner Bestandskunden über das Jahresende 2015 hinaus. Die Umsätze mit Produkten und Lösungen mit Bezug zu den Zukunftsthemen Energieeffizienz und Umwelttechnologie nehmen in der Greiffenberger-Gruppe weiterhin eine sehr wichtige Rolle ein, reduzierten sich allerdings aufgrund der Auswirkungen des konjunkturellen Umfelds 2015 auf einen Umsatzanteil von 27 % (Vj. 29 %).

Aufgrund dieses Geschäftsverlaufs ab dem Sommer 2015 mit einer unerwartet deutlich unter den Planungen liegenden Aufholdynamik musste die Greiffenberger-Gruppe ihre Jahresumsatz- und in der Folge Jahresergebniserwartungen im November 2015 reduzieren.

Daraufhin hat die Greiffenberger AG ihre Finanzierungspartner informiert, dass die im Konsortialdarlehensvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zum 31. Dezember 2015 voraussichtlich nicht eingehalten werden und eine Aussetzung der jeweils vereinbarten Tilgungszahlungen aufgrund des Konsortialdarlehensvertrags und des bestehenden Genussrechts notwendig ist. Mit den Finanzierungspartnern wurde vereinbart, ein Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe zu erarbeiten.

Dieses Konzept zeigt auf, dass insbesondere der Unternehmensbereich Antriebstechnik hohe Ergebnisverbesserungspotentiale aufweist. Für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen sind allerdings zusätzliche finanzielle Mittel in einer Größenordnung von ca. 10 Mio. € erforderlich. Der derzeitige Finanzierungsrahmen der Greiffenberger-Gruppe reicht hierfür nicht aus.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses der Greiffenberger AG zum 31. Dezember 2015 wurde im März 2016 das Erfordernis einer deutlichen Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) deutlich. Aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre wurde zusätzlich die vollständige Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern notwendig.

Auf Ebene der Greiffenberger AG als Muttergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns wurde im Jahresabschluss entsprechend eine weitreichende Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH sowie eine Abwertung der nach Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften noch verbleibenden Forderungen der Gesellschaft gegenüber diesem Tochterunternehmen jeweils zum 31. Dezember 2015 vorgenommen.

Die Greiffenberger-Gruppe hatte sich für 2015 zum Ziel gesetzt, den Umsatz ebenso wie EBITDA und EBIT im Vergleich zu 2014 deutlich zu steigern. Die Prognose für die Umsatzerlöse wurde im Sommer 2015 auf eine Bandbreite von 153 bis 158 Mio. € (2014: 152,2 Mio. €) konkretisiert. Das Ziel für das EBITDA wurde auf einen Wert zwischen 10 und 11,5 Mio. € (2014: 9,4 Mio. €) festgelegt, und für das EBIT wurde eine Zielgröße zwischen 3 und 4,5 Mio. € (2014: 2,4 Mio. €) formuliert. Im November 2015 musste die Greiffenberger-Gruppe diese Prognosen schließlich anpassen und für das Gesamtjahr 2015 auf einen Zielumsatz von rund 150 Mio. € korrigieren. Ziel war es fortan, auf dieser Grundlage ein positives Ergebnis auf EBIT-Basis zu erreichen. Mit einem Umsatz von 151,7 Mio. € konnten die angepassten Planungen leicht übertroffen werden. Mit einem EBITDA in Höhe von 6,8 Mio. € und einem EBIT in Höhe von -0,5 Mio. € aus dem operativen Geschäft der Greiffenberger-Gruppe wurden die Planungen jedoch knapp verfehlt. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Wertberichtigung in Höhe von -14,5 Mio. € im Unternehmensbereich Antriebstechnik betrug das EBIT des Greiffenberger-Konzerns

2015 schließlich -15,1 Mio. €. Das 2015 realisierte Investitionsvolumen lag mit einem Mittelabfluss von per Saldo 3,3 Mio. € wie erwartet deutlich unter dem Niveau des Jahres 2014 (8,0 Mio. €).

3.1 LAGE DER GREIFFENBERGER-GRUPPE

3.1 | Gesamtaussage

Der Greiffenberger-Konzern hat nach Einschätzung des Vorstands ein sehr schwieriges Geschäftsjahr 2015 absolviert. Während der sehr verhaltene Jahresstart 2015 aufgrund der Vorzeichen in 2014 noch erwartet worden war, stellte sich die darauf folgende, ebenfalls erwartete Aufholbewegung als sehr herausfordernd dar und lag in ihrer insgesamt schwachen Dynamik ab dem Sommer 2015 unerwartet deutlich unterhalb der eigenen Prognosen. Die wirtschaftlichen Wachstumsziele wurden nicht erreicht, und in der Folge litt auch bereits die Ertragsentwicklung aus dem operativen Geschäft der Greiffenberger-Gruppe deutlich. Wesentlicher Grund war, dass sich das konjunkturelle und branchenbezogene Umfeld in einzelnen Zielmärkten und Regionen unerwartet und zugleich teilweise signifikant nachteilig entwickelte. Zusätzlich waren aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre eine hohe Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik sowie eine vollständige Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern ergebniswirksam (nicht jedoch liquiditätswirksam) vorzunehmen.

Aufgrund des insgesamt nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs 2015 konnten die im Konsortialdarlehensvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zum 31. Dezember 2015 nicht eingehalten werden. Entsprechend den mit den Finanzierungspartnern im November 2015 getroffenen Vereinbarungen verzichteten die Konsortialdarlehensgeber auf die Ausübung der ihnen hieraus zustehenden Rechte. Auch wurden im Dezember 2015 Vereinbarungen unterzeichnet, nach denen die Fälligkeiten der Ende Januar 2016 unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie der in der Genussrechtsvereinbarung für Mitte Dezember 2015 und Mitte März 2016 vereinbarten Teilrückzahlungen des Genussrechts zunächst jeweils auf den 31. März 2016 verschoben wurden. Auf Grundlage eines seit November 2015 vereinbarungsgemäß in Erarbeitung befindlichen umfassenden Konzepts zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit und zur Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe sollte

die Finanzierung der Gruppe schließlich im Frühjahr 2016 bedarfsgerecht angepasst werden. Im Zuge der Erarbeitung des Konzepts wurde erkennbar, dass mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von ca. 10 Mio. € verbunden ist. Um der Fertigstellung und Finanzierung des Konzepts und der beginnenden Umsetzung zeitlichen und finanziellen Spielraum zu geben, wurde die Laufzeit der Stundungsvereinbarungen im März 2016 zunächst bis zum 31. Oktober 2016 verlängert und auf die in diesem Zeitraum für das Konsortialdarlehen fällig werdenden Zinszahlungen sowie die unter der Genussrechtsvereinbarung zu leistenden Vergütungszahlungen ausgeweitet.

Unabhängig von dieser Geschäftsentwicklung 2015 konnte der Konzern in allen drei Unternehmensbereichen operativ wichtige Fortschritte erzielen. Dazu zählt, dass die Ausrichtung der drei Teilkonzerne weiter optimiert wurde und insbesondere der notwendige Transformationsprozess in der Antriebstechnik, beispielsweise bei der Optimierung der Supply Chain oder der Verbesserung und dem Ausbau des Vertriebs, konsequent vorangetrieben wurde. Gleichzeitig hat sich in 2015 aber gezeigt, dass die Maßnahmen der vergangenen Jahre alle in die richtige Richtung weisen, in ihrer Konsequenz und Umsetzungsgeschwindigkeit aber noch intensiver angegangen werden müssen. Entsprechend werden seit November 2015 externe Beratungsleistungen sowohl im Zusammenhang mit der weiteren Sicherstellung der Finanzierung als insbesondere auch zur Unterstützung der Erstellung des umfassenden Konzepts zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit und zur Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe und zur aktiven Begleitung seiner Umsetzung intensiv in Anspruch genommen.

Die Umsätze der Greiffenberger-Gruppe lagen im ersten Quartal 2016 mit einem Plus von insgesamt 5,1 % deutlich über jenen des Vorjahreszeitraums und damit auch spürbar oberhalb der Erwartungen. Der kumulierte Auftragseingang der ersten drei Monate 2016 blieb demgegenüber mit einem Minus von 1,6 % etwas hinter dem Vergleichszeitraum 2015 zurück. Allerdings lagen die Auftragseingänge des vorhergehenden vierten Quartals 2015 mit +10,3 % deutlich über jenen des Schlussquartals 2014. Entsprechend lag der Auftragseingang des ersten Quartals 2016 trotz des rechnerischen Minus gegenüber dem Vorjahr deutlich über den Erwartungen.

Die Greiffenberger-Gruppe ist somit in Summe durchaus positiv in das Geschäftsjahr 2016 gestartet und hält auf Grundlage dieses aktuellen Kenntnisstands unverändert an der Erwartung einer im weiteren Jahresverlauf insgesamt zunehmenden Umsatzdynamik fest. Gleichwohl legen die aktuell verfügbaren Experteneinschätzungen nahe, dass für die globale konjunkturelle Entwicklung auch in 2016 unverändert erhebliche Risiken bestehen.

3.2 | Ertragslage

Auftragsentwicklung

Die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe erzielten 2015 einen addierten Auftragseingang von 154,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von 149,7 Mio. € bedeutet dies einen Anstieg von 3,1 %. Die Greiffenberger-Gruppe startete mit einer sehr verhaltenen Entwicklung in das Jahr 2015 und verbuchte im ersten Quartal ein Minus von 5,4 %, auf das dann eine deutliche Erholung im zweiten Quartal mit einem Plus von 8,0 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 folgte. Diese erwartete und soweit zufriedenstellende Entwicklung konnte im dritten Quartal nicht vollumfänglich fortgesetzt werden. Nach neun Monaten stand ein Plus von 1,0 % im addierten Auftragseingang zu Buche. Im vierten Quartal zogen die Auftragseingänge wieder deutlicher an und zwar um 10,3 %, sodass sich der addierte Auftragseingang über zwölf Monate hinweg besser als der Umsatz entwickelte und für 2016 entsprechende Umsatzimpulse nach sich ziehen sollte. Die Book-to-Bill-Ratio lag 2015 bei 1,02 und damit leicht über dem Zielwert von 1,0, der eine Rückkehr auf den Wachstumskurs erwarten lässt.

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2015 lag bei 30,0 Mio. €, verglichen mit 29,3 Mio. € zum Vorjahresstichtag. Dieses Wachstum um 2,2 % ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr gute Auftragsentwicklung im vierten Quartal zurückzuführen und basiert auch auf vergleichsweise schwachen Vorjahresvorgaben. Positiv ist, dass dieses Plus trotz vereinzelt zur weiteren Verbesserung der flexiblen und bedarfsorientierten Belieferung in zentralen Märkten neu eingerichteter Kundenkonsignationslager sowie insgesamt weiter rückläufiger Bestellvorlaufzeiten in der Gruppe erzielt werden konnte. Eine merklich dynamisierte Prozesskette in allen Teilbereichen des Konzerns, die aus Optimierungen in der Produktion sowie der Supply Chain resultiert und zu einer schnelleren Umsatzgenerierung aus dem Auftragsbestand führt, wirkte sich in den vergangenen Jahren absenkend auf die Auftragsbestände aus. Die von den Kunden abgeru-

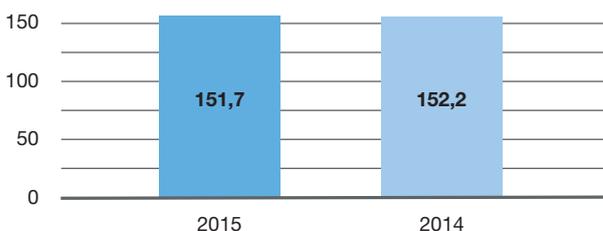
fenen Aufträge kommen durch die Verkürzung der durchschnittlichen Produktions- und Durchlaufzeiten seither wesentlich schneller zur Auslieferung. Auch weiterhin werden entsprechende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz im Greiffenberger-Konzern ist 2015 um 0,3 % von 152,2 Mio. € auf 151,7 Mio. € zurückgegangen.

Die unterjährige Umsatzentwicklung zeigte bis in den Sommer 2015 hinein die zu Jahresbeginn grundsätzlich erwartete Entwicklung. So war bereits aufgrund der Entwicklung im Auftragseingang zu Ende 2014 erkennbar, dass die Greiffenberger-Gruppe das erste Quartal 2015 mit einem deutlichen Umsatzminus würde abschließen müssen. Mit einem Minus von 8,3 % war die Entwicklung allerdings noch etwas hinter den schon vorsichtigen Erwartungen zurückgeblieben. Im zweiten Quartal 2015 konnte dann wie prognostiziert mit einem Umsatzplus von 4,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum die erwartete deutliche Aufholbewegung eingeleitet werden. Während der Umsatz der Gruppe zwar im dritten Quartal 2015 mit insgesamt +2,2 % noch über dem Vorjahreszeitraum lag, so verlief die Aufholbewegung gleichzeitig doch flacher als erwartet, wobei insbesondere der September deutlich schwächer ausfiel als geplant. Zudem zeichneten sich neben einer weiterhin unvorhergesehen schwachen Umsatzentwicklung in mehreren zentralen Produktbereichen und Zielbranchen im vierten Quartal zunehmend Verschiebungen von Abrufen aus Rahmenverträgen zahlreicher Bestandskunden über das Jahresende 2015 hinaus ab. Damit ist es im vierten Quartal lediglich gelungen, das Umsatzvolumen des schon nicht zufriedenstellenden Vorjahresquartals knapp wieder zu erreichen.

Umsatzentwicklung Konzern (Mio. €)



Für den Erlösrückgang 2015 war insbesondere die Nachfrage im Inland verantwortlich. Im Export konnte die Greiffenberger-Gruppe ein Plus von 3,5 % oder 3,5 Mio. € erzielen. Die Auslandsumsätze konnten von

101,0 Mio. € auf 104,5 Mio. € gesteigert werden. Die Exportquote erhöhte sich entsprechend von 66 % auf 69 %. Besonders gut entwickelten sich 2015 beispielsweise die Geschäfte in einigen Ländern Europas wie Frankreich, Italien, den Benelux-Ländern oder Tschechien, aber auch in einigen ausgewählten asiatischen Ländern wie z.B. China und Indien. Die USA blieben dagegen etwas hinter den Erwartungen zurück. China blieb trotz eines konzernweiten Wachstums bezüglich des Teilkonzerns Eberle recht deutlich hinter den Erwartungen zurück. Alle drei Teilkonzerne konnten beim Exportumsatz wachsen. ABM legte im Export um 4,8 % zu und konnte sich hier vom schleppenden Inlandsgeschäft abkoppeln, während Eberle ohnehin auf einem mit um die 90 % hohen Exportniveau agiert und hier nochmals leicht zulegen konnte. BKP hat auch über die mit der im Vorjahr in Betrieb genommenen neuen zusätzlichen Produktionsanlage herstellbaren Schlauchliner mit großen Durchmessern einen zusätzlichen Schub im internationalen Geschäft erhalten. In der Umsatzentwicklung der Greiffenberger-Gruppe spiegeln sich 2015 keine außergewöhnlichen Preiseffekte oder Währungseinflüsse wider.

**Umsatzentwicklung im Jahresverlauf 2015
in den Unternehmensbereichen**

	Q1	Q2	Q3	Q4
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Antriebstechnik	21,1	23,8	24,6	23,8
Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl	11,2	12,2	9,9	10,1
Kanalsanierungstechnologie	2,3	3,9	4,4	4,4
Konzern	34,6	39,8	38,9	38,4

Der Unternehmensbereich Antriebstechnik musste 2015 einen Umsatzrückgang um 0,5 % von 93,8 Mio. € auf 93,3 Mio. € verbuchen. Zum Halbjahr 2015 hatte das Umsatzminus in der Antriebstechnik noch bei 5,2 % gelegen. Die unterjährige Aufholbewegung war in ihrer Dynamik aber insbesondere nicht ausreichend, die deutlich höheren Planvorgaben zu erreichen. Der Anteil des Teilkonzerns ABM am Konzernumsatz sank leicht von 61,6 % auf 61,5 %. Aufgrund der weiter rückläufigen Inlandsnachfrage bei gleichzeitig wachsenden Exportumsätzen stieg die Exportquote dieses Unternehmensbereichs von 57 % auf 60 %.

ABM erzielt den Großteil der Umsätze mit Produkten für die Hebeteknik, Flurförderzeuge und Erneuerbare

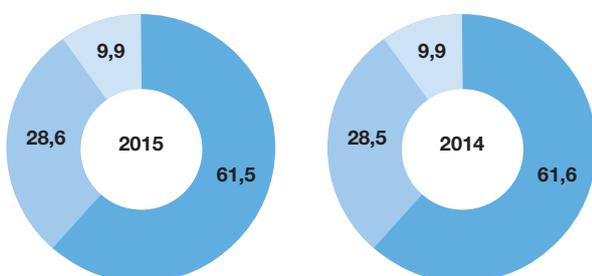
Energien sowie im allgemeinen Maschinenbau. 2015 war durch eine sehr heterogene Entwicklung über die verschiedenen Zielmärkte hinweg geprägt. Beispielsweise konnte in Branchen wie E-Mobilität oder Medizintechnik Umsatzwachstum verzeichnet werden. In anderen Zielmärkten wie bei Erneuerbaren Energien und in Produktbereichen des allgemeinen Maschinenbaus blieb die Entwicklung hingegen teils deutlich hinter den Erwartungen zurück, teilweise waren auch Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl erzielte mit 43,5 Mio. € einen Umsatz auf Vorjahresniveau (43,4 Mio. €). Der unterjährige Umsatzverlauf zeigte sich durchaus robust mit einer temporären Schwächephase im dritten Quartal und hier speziell im September. Im überwiegenden Jahresverlauf konnte Eberle die gute Aufstellung in den beiden Bereichen Präzisionsbandstahl und Metallbandsägeblätter unterstreichen. Auf Gesamtjahressicht konnte der Produktbereich Präzisionsbandstahl spürbar über dem Vorjahr abschließen, während die Umsätze im Produktbereich Metallbandsägeblätter aufgrund der in einzelnen Zielmärkten konjunkturbedingt schwächeren Marktnachfrage niedriger ausfielen. Die insgesamt sehr stabile Umsatzentwicklung wurde vor allem von Zuwächsen in einer Vielzahl europäischer Länder getragen, während die Entwicklung beispielsweise in China deutlich unter den Erwartungen lag. Die Exportquote stieg auf ohnehin hohem Niveau weiter leicht von 89 % auf 90 %. Der Anteil von Eberle am Gruppenumsatz stieg von 28,5 % in 2014 auf 28,6 % in 2015.

Der Umsatz im Unternehmensbereich Kanalsanierungstechnologie lag 2015 mit 15,0 Mio. € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (-0,4 %), bei allerdings unterjährig sehr volatilem Umsatzverlauf. Nach dem ersten Quartal lag BKP noch 16,4 % hinter dem Vorjahreszeitraum zurück, konnte diesen Rückstand in den Monaten April bis Juni aber in ein Gesamtplus von 4,6 % im ersten Halbjahr drehen. Im dritten Quartal blieben die Umsätze wiederum um 11,1 % unerwartet deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Hauptursächlich waren hierfür ein schwacher Augustumsatz und eine unerwartete einmalige Nacharbeit im Rahmen eines Kundenauftrags. Aus dem Stoßgeschäft Rohrummantelung kamen 2015 ähnlich wie 2014 erwartungsgemäß keine wesentlichen Impulse. Die Exportquote in der Kanalsanierungstechnologie erhöhte sich weiter von 56 % im Vorjahr auf 61 % in

2015. Das insbesondere auch durch die Erweiterung des Produktspektrums um größere Durchmesser sowie verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der internationalen Reichweite intensivierte Auslandsgeschäft konnte so weiterhin rückläufige Umsätze im Inland weitgehend kompensieren. Der Umsatzanteil des nach wie vor kleinsten Unternehmensbereichs in der Gruppe blieb mit 9,9 % stabil.

Anteil am Gesamtumsatz (%)

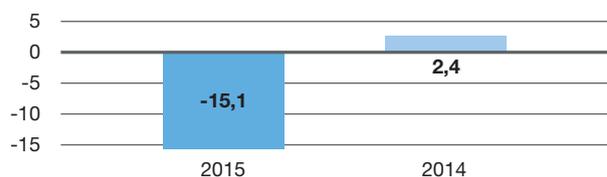


Ertragsentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern erzielte 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 6,8 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €). Das operative Betriebsergebnis (EBIT) nach Konsolidierung belief sich auf -15,1 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €). Hierin ist eine Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € enthalten, die auf Ebene der Konzernkonsolidierung unter den Abschreibungen berücksichtigt wurde. Ohne diesen Effekt aus der Wertberichtigung lag das EBIT aus dem normalen Geschäftsverlauf bei -0,5 Mio. €.

Die Gesamtleistung (errechnet aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Bestandsveränderungen und Eigenleistungen) lag 2015 mit 151,6 Mio. € deutlich um 4,6 Mio. € unter dem Vorjahreszeitraum (Vj. 156,2 Mio. €), da einerseits auf die insgesamt unerwartet verhaltene Dynamik auch frühzeitig mit gezielten Drosslungen der Leistung reagiert wurde. Andererseits konnte die Greiffenberger-Gruppe 2015 auch verschiedene Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Bestände entlang der Wertschöpfungskette erfolgreich umsetzen.

EBIT Konzern (Mio. €)



Auch 2015 wurde die Optimierung der Beschaffungsaktivitäten in allen Konzernbereichen über eine Vielzahl von Maßnahmen, so z.B. zur Preissenkung und zur weiteren Internationalisierung der Beschaffung, weiter vorangetrieben. Die Rohstoffmärkte wurden unverändert eng beobachtet, um durch vorausschauende Disposition von der auch 2015 unterjährig teilweise sehr volatilen Preisentwicklung einzelner Rohstoffe profitieren zu können. Allerdings konnten aufgrund der insgesamt unerwartet schwachen Dynamik und der damit einhergehend ungeplant niedrigen Einkaufsvolumina die positiven Effekte einer Vielzahl der eingeleiteten Maßnahmen nicht vollständig realisiert werden. Die Materialkostenquote erhöhte sich daher auf Basis der Gesamtleistung um 0,8 Prozentpunkte von 46,7 % auf 47,4 %.

Bei im Jahresdurchschnitt praktisch unverändertem Personalstand reduzierten sich die Personalkosten 2015 um 3,75 %. Die Personalkostenquote reduzierte sich 2015 trotz der geringeren Auslastung auf Basis der Gesamtleistung auf 35,4 % (Vj. 35,7 %). Zu dieser Entlastung der Gesamtkostensituation der Gruppe trugen neben verschiedenen Maßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität im Personalbereich Zugeständnisse der Belegschaften der Tochtergesellschaften ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und J. N. Eberle & Cie. GmbH spürbar bei.

Die regulären Abschreibungen erhöhten sich 2015 aufgrund der nun ganzjährig angefallenen Abschreibungen der in 2014 unterjährig getätigten teils umfangreichen Investitionen um 4,8 % von 7,0 Mio. € auf 7,3 Mio. €. Auf Konzernebene musste im Rahmen der Konsolidierung bei den Abschreibungen zusätzlich eine Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € berücksichtigt werden. Insgesamt erhöhten sich die Abschreibungen der Greiffenberger-Gruppe damit sehr deutlich um 213 % bzw. auf Basis der Gesamtleistung auf 14,4 % (Vj. 4,5 %).

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Anderen Aufwendungen erhöhte sich auf Basis der Gesamtleistung

gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte. Neben erhöhten Aufwendungen im Zusammenhang mit der weiteren deutlichen Intensivierung der Vertriebsarbeit lag in 2015 der Beratungsaufwand insbesondere durch im Zusammenhang mit der weiteren Sicherstellung der Finanzierung in Anspruch genommene Beratungsleistungen über dem Vorjahresniveau. Weiterhin ist 2015 in den anderen Aufwendungen die zeitaufwandsabhängige Vergütung des ab 26. Oktober 2015 gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des Vorstands bestellten Aufsichtsratsmitglieds Marco Freiherr von Maltzan in Höhe von 93 T€ enthalten.

Alle Teilkonzerne der Greiffenberger-Gruppe schlossen beim EBITDA mit einem positiven Ergebnis ab. Bei der EBIT-Entwicklung zeigte sich hingegen in den einzelnen Unternehmensbereichen ein sehr unterschiedlicher Verlauf. Die deutlich unter den Erwartungen liegende Umsatzentwicklung hinterließ insbesondere bei ABM tiefe Spuren. Eberle hingegen konnte die Umsatzstabilität in eine entsprechende operative Ergebnisentwicklung transformieren. Die Ertragssituation bei BKP schließlich war vor allem durch den weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb im Kerngeschäftsfeld Schlauchliner geprägt. Das EBIT der einzelnen Unternehmensbereiche vor Konsolidierung entwickelte sich wie folgt:

	2015	2014
	Mio. €	Mio. €
Antriebstechnik	-1,6	0,9
Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl	1,8	1,8
Kanalsanierungstechnologie	0,1	0,5

Die EBIT-Marge bei Eberle lag 2015 bei 4,1 % (Vj. 4,0 %), während bei BKP 0,7 % (Vj. 3,3 %) erreicht wurden. ABM schloss 2015 auf Ebene des EBIT negativ ab. Die Ertragsentwicklung bei ABM litt insbesondere unter der unbefriedigenden Umsatzentwicklung und in der Folge unter einer zu geringen Auslastung. Die in den vergangenen Jahren entlang der gesamten Wertschöpfungskette vorangetriebenen Maßnahmen zeigten 2015 zwar Wirkung, insgesamt konnten ihre Verbesserungspotentiale aber nicht im erwarteten Umfang realisiert werden. Insbesondere die aufgrund des konjunkturellen Umfelds deutlich unter den Erwartungen liegenden Umsätze verhinderten dies. Aufgrund der damit einhergehend ungeplant niedrigen Einkaufsvolumina konnten auch die

positiven Effekte einer Vielzahl der eingeleiteten Maßnahmen in Einkauf und Beschaffung nicht vollständig realisiert werden. Für die beabsichtigte deutliche Verbesserung der Ertragskraft wird bei ABM die Optimierung aller Strukturen und Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette auch weiterhin unvermindert vorangetrieben. Ebenfalls unverändert weiter verfolgt werden Maßnahmen für organisatorische Optimierungen im Vertrieb, die noch engere Verzahnung von Vertrieb und Applikationsentwicklung sowie die weitere Intensivierung des Neukundengeschäfts und die forcierte Umsetzung der attraktiven Projektpipeline in messbare Umsatz- und Ertragseffekte. Insbesondere die operativen Margen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereichs Antriebstechnik sollen so nachhaltig verbessert werden. Die erfreulich stabile Ergebnismarge bei Eberle begründet sich in der erfolgreichen Fortführung und Umsetzung einer Vielzahl von Projekten zur Verbesserung interner Abläufe und Prozesse. Diese Verbesserungen sowie positive Effekte verschiedener Investitionen in die Produktionsprozesse ermöglichten seit 2014 eine wahrnehmbare Steigerung der Produktivität. Auf Gesamtjahressicht ist es so auch gelungen, die unerwartet starke Volatilität im Umsatz beispielsweise im September und die insgesamt schwache Entwicklung z.B. in China margenseitig aufzufangen. Allerdings zeigte sich das zweite Halbjahr aufgrund dieser externen Belastungen beim Ertrag deutlich verhaltener als die erste Jahreshälfte. Eberle ist in den bearbeiteten Märkten unverändert gut positioniert und arbeitet auch weiterhin und mit gutem Erfolg daran, sich vom Wettbewerb positiv abzugrenzen, um so in Nischen Potentiale für weiteres Margenwachstum zu generieren. Die Ertragsentwicklung bei BKP schließlich war 2015 insbesondere durch den weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb im Kerngeschäftsfeld Schlauchliner geprägt. Zusätzlich belasteten neben einer einmaligen Nacharbeit im Rahmen eines Kundenauftrags auch Aufwendungen im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen zur Fortentwicklung und Optimierung von Produkten und Produktionsprozess. Beispiele sind der 2015 neu eingeführte HF-Liner mit verbesserter Statik, Produktentwicklungen im Bereich der Druckrohrsanierung und die sukzessive Übertragung des mit der vierten Produktionsanlage verbesserten Fertigungsverfahrens auf die älteren Anlagen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr auf -3,6 Mio. € (Vj. -3,9 Mio. €). Einer insgesamt etwas niedrigeren Belastung durch Zinszahlungen für langfris-

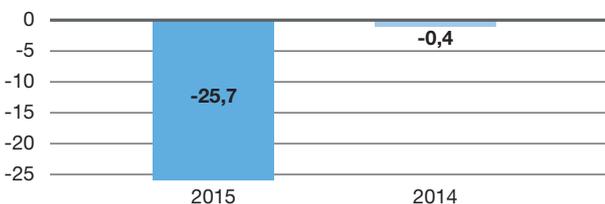
tige Kreditvereinbarungen standen 2015 hierbei erhöhte Aufwendungen aufgrund der Ende des Jahres mit den Finanzierungspartnern getroffenen Vereinbarungen gegenüber. Während sich im Vorjahr im Finanzergebnis ein nicht-liquiditätswirksamer Aufwand von per Saldo 0,1 Mio. € aus der Marktbewertung von Zinssicherungen negativ ausgewirkt hatte, fiel in 2015 gegenläufig ein entsprechender Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. € an.

Das Finanzergebnis 2015 beinhaltet 0,4 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) rechnerischen Zinsaufwand für Personalrückstellungen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) reduzierte sich aufgrund der operativen Ertragsentwicklung und aufgrund der in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € vorgenommenen Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik auf -18,6 Mio. € (Vj. -1,5 Mio. €).

Aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre wurde 2015 eine ergebniswirksame vollständige Abwertung der im Greiffenberger-Konzern nach IFRS aktivierten latenten Steuern in Höhe von zuletzt 6,8 Mio. € notwendig. Per Saldo resultierte so in 2015 ein Aufwand aus Ertragsteuern in Höhe von 7,1 Mio. € (Vj. Ertrag in Höhe von 1,1 Mio. €). Ein wesentlicher Teil der bislang aktivierten latenten Steuern beruht auf Verlustvorträgen vergangener Geschäftsjahre. Bei einer Rückkehr in die Gewinnzone in den Folgejahren können diese unverändert genutzt werden.

Jahresergebnis Konzern (Mio. €)



Das Konzernjahresergebnis nach Steuern lag 2015 bei -25,7 Mio. € nach -0,4 Mio. € im Jahr zuvor. Neben der operativen Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns wirkten sich hierbei sowohl die in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € vorgenommene Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik aus wie die vollständige Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern in Höhe von zuletzt 6,8 Mio. €. Auf der Basis von ganzjährig 5.323.300 im

Umlauf befindlichen Aktien errechnet sich ein Ergebnis je Aktie für 2015 von -4,83 € nach -0,09 € im Vorjahr bei damals durchschnittlich 5.162.017 im Umlauf befindlichen Aktien.

3.3 | Finanzlage Finanzmanagement

Das Finanzmanagement für die Greiffenberger-Gruppe wird zweistufig über die Greiffenberger AG sowie die Führungsgesellschaften in den einzelnen Unternehmensbereichen wahrgenommen. Die Greiffenberger AG stellt die finanziellen Ressourcen zur Verfügung, sichert die jederzeitige Liquidität und interagiert für die gesamte Unternehmensgruppe mit dem Kapitalmarkt. Der Vorstand verantwortet das finanzielle Risikomanagementsystem sowie die Durchführung der finanzwirtschaftlichen Transaktionen für die Gruppe. Die Führungsgesellschaften der Unternehmensbereiche sichern ihre Liquidität für alle operativen Belange durch die selbst erwirtschafteten Cash Flows, Darlehen der Greiffenberger AG und Bankkredite.

Wesentliche Bestandteile der Konzernfremdfinanzierung bilden ein gemeinsames Konsortialdarlehen der Greiffenberger AG und ihrer Tochterunternehmen ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und J. N. Eberle & Cie. GmbH sowie ein Genussrecht. Aufgrund des insgesamt nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs 2015 konnten die im Konsortialdarlehensvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen zum 31. Dezember 2015 nicht eingehalten werden. Entsprechend den mit den Finanzierungspartnern im November 2015 getroffenen Vereinbarungen verzichteten die Konsortialdarlehensgeber auf die Ausübung der ihnen hieraus zustehenden Rechte. Auch wurden im Dezember 2015 Vereinbarungen unterzeichnet, nach denen die Fälligkeiten der Ende Januar 2016 unter dem Konsortialdarlehensvertrag zu leistenden Rückzahlungsrate sowie der in der Genussrechtsvereinbarung für Mitte Dezember 2015 und Mitte März 2016 vereinbarten Teilrückzahlungen des Genussrechts zunächst jeweils auf den 31. März 2016 verschoben wurden. Auf Grundlage eines seit November 2015 vereinbarungsgemäß in Erarbeitung befindlichen umfassenden Konzepts zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit und zur Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe sollte die Finanzierung der Gruppe schließlich im Frühjahr 2016 bedarfsgerecht angepasst werden. Im Zuge der Erarbeitung des Konzepts wurde erkennbar, dass mit der Umsetzung der

notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von ca. 10 Mio. € verbunden ist. Um der Fertigstellung und Finanzierung des Konzepts und der beginnenden Umsetzung zeitlichen und finanziellen Spielraum zu geben, wurde die Laufzeit der Stundungsvereinbarungen im März 2016 zunächst bis zum 31. Oktober 2016 verlängert und auf die in diesem Zeitraum für das Konsortialdarlehen fällig werdenden Zinszahlungen sowie die unter der Genussrechtsvereinbarung zu leistenden Vergütungszahlungen ausgeweitet.

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität und der gleichzeitigen Risikobegrenzung sowie die Steigerung des Unternehmenswerts.

Für die Wiederaufnahme von Dividendenzahlungen hat sich die Greiffenberger AG einen Zielkorridor für die Eigenkapitalquote im Konzern von 30 bis 33 % vorgegeben. Bis zum Erreichen dieser Zielmarke sollen Gewinne vollständig thesauriert werden.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital im Greiffenberger-Konzern reduzierte sich von 32,8 Mio. € zum Ende des Vorjahres deutlich um 78,6 % auf 7,0 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Bei der Entwicklung des Eigenkapitals wirkten sich 2015 das Ergebnis der insgesamt nicht zufriedenstellenden Entwicklung des operativen Geschäfts sowie insbesondere die in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € vorgenommene Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik und die vollständige Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern in Höhe von zuletzt 6,8 Mio. € aus. Die Gewinnrücklagen verringerten sich folglich von 3,4 Mio. € zum Vorjahresstichtag auf -22,4 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Die Bilanzsumme des Greiffenberger-Konzerns reduzierte sich analog, im Wesentlichen aufgrund der vorstehend benannten Effekte, deutlich auf 104,8 Mio. € (Vj. 136,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich rechnerisch zum 31. Dezember 2015 deutlich von 24,0 % auf 6,7 %.

Im Eigenkapital gemäß IFRS nicht enthalten sind der Kapitalanteil von Minderheitsgesellschaftern an Personengesellschaften in Höhe von 0,6 Mio. € und der Eigenkapitalanteil am Sonderposten (Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von 0,8 Mio. € (dies entspricht 70 % der Sonderposten), da diese Positionen gemäß IFRS dem langfristigen Fremdkapital zugerechnet werden müssen.

Ausgewählte Positionen der Passiv-Seite der Konzernbilanz in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2015	31.12.2014
	%	%
Eigenkapital	6,7	24,0
Langfristige Schulden	32,5	44,5
Kurzfristige Schulden	60,8	31,5

Die Konzern-Nettofinanzverschuldung (Bankverbindlichkeiten inklusive des Genussrechts abzüglich liquider Mittel) stieg zum 31. Dezember 2015 um 3,9 Mio. € auf 43,5 Mio. € nach 39,6 Mio. € am Stichtag des Vorjahres. Neben einer Verringerung der Darlehen und des Genussrechts aufgrund vertragsgemäß geleisteter Tilgungen und Teilrückzahlungen im Jahr 2015 in Höhe von gruppenweit insgesamt 2,4 Mio. € kam es im Berichtsjahr zu einer Umgliederung der verbleibenden langfristigen Darlehen unter dem Konsortialdarlehensvertrag in den kurzfristigen Bereich. Die langfristigen Darlehen reduzierten sich daher von 25,1 Mio. € auf 4,6 Mio. €, während sich die kurzfristigen Darlehen von 15,6 Mio. € auf 35,2 Mio. € erhöhten. Der Grund dieser fristigkeitenbedingten Umbuchung liegt in der Laufzeit der mit den Finanzierungspartnern bislang getroffenen Vereinbarungen zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung von zunächst weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen kurzfristigen Genussrechte erhöhten sich aufgrund der in diesem Zusammenhang Ende 2015 zur Änderung der Tilgungsstruktur des Genussrechts getroffenen Vereinbarungen gegenüber dem Vorjahr um 0,25 Mio. € auf 1,25 Mio. €.

Die langfristigen Rückstellungen, die den Anwartschaftsbarwerten der bestehenden Pensionsverpflichtungen entsprechen, blieben mit 19,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (19,2 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Schulden reduzierten sich von 8,5 Mio. € zum Vorjahresstichtag auf 7,1 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Enthalten sind darin insbesondere Leasing-Verbindlichkeiten mit 6,2 Mio. € nach 7,5 Mio. € im Vorjahr.

Das Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Eigenkapital (Eigenkapital gemäß IFRS zuzüglich Kapitalanteil von Minderheitsgesellschaftern an Personengesellschaften und Eigenkapitalanteil am Sonderposten) und Nettofinanzverschuldung reduzierte sich zum Bilanzstichtag

31. Dezember 2015 deutlich auf 1 zu 5,18 (Vj. 1 zu 1,15). Das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettofinanzverschuldung erhöhte sich spürbar auf 1 zu 6,4 (Vj. 1 zu 4,2).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2015 um 10,9% von 10,8 Mio. € auf 9,6 Mio. € gesunken, wofür neben der Anpassung der Beschaffungstätigkeit an die reduzierte Gesamtleistung auch Stichtagseffekte verantwortlich sind. Die sonstigen kurzfristigen Schulden reduzierten sich von 12,4 Mio. € um 12,5% auf 10,9 Mio. €. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring in Höhe von 2,0 Mio. € (Vj. 2,1 Mio. €), einem Instrument, dessen sich die Greiffenberger-Gruppe seit 2009 im Einkauf zur Flexibilisierung der Zahlungsziele bedient.

Aufgrund der Entwicklung 2015 wurden mit den Finanzierungspartnern der Greiffenberger-Gruppe zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung Finanzierungs- und Stundungsvereinbarungen bezüglich Konsortialdarlehen und Genussrecht getroffen, deren Laufzeiten zunächst bis zum 31. März 2016 reichten. Diese Vereinbarungen wurden im März 2016 zunächst bis zum 31. Oktober 2016 verlängert und auf die in diesem Zeitraum für das Konsortialdarlehen fällig werdenden Zinszahlungen sowie die unter der Genussrechtsvereinbarung zu leistenden Vergütungszahlungen ausgeweitet. Mit der Umsetzung der in dem Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen ist jedoch ein zusätzlicher Kapitalbedarf von voraussichtlich ca. 10 Mio. € verbunden. Zur Finanzierung dieses Kapitalbedarfs ist die finanzielle Stärkung einzelner Tochterunternehmen durch Eigenkapitalpartner oder die Einbeziehung weiterer Finanzierungspartner erforderlich. Nach den derzeitigen Planungen der Gesellschaft sollen Investoren an einzelnen Tochtergesellschaften beteiligt werden, wobei diese Transaktionen aus heutiger Sicht dazu führen werden, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochtergesellschaften verlieren wird.

Die Spannbreite der Zinssätze, die Höhe der eingeräumten Kreditlinien und die Fristigkeiten sind dem Konzernanhang in Gliederungspunkt F. 10 zu entnehmen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen ergeben sich im Greiffenberger-Konzern aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie aus dem Bestellobligo. Diese sonstigen finanziellen

Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen sind dem Konzernanhang in Gliederungspunkt F. 20 zu entnehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Veränderungen der außerbilanziellen Verpflichtungen eingetreten.

Liquidität

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit reduzierte sich von 5,0 Mio. € im Vorjahr auf 4,0 Mio. € in 2015. Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betreffen einen mit 3,2 Mio. € um 2,3 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €) niedrigeren Saldo von Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen sowie die Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden (-8,5 Mio. €; Vj. -2,1 Mio. €).

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich auf -3,3 Mio. € (Vj. -8,0 Mio. €). In allen Unternehmensbereichen wurden überwiegend Ersatzinvestitionen getätigt.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit lag im vergangenen Jahr bei -6,1 Mio. € nach 4,4 Mio. € in 2014. In 2015 wirkte sich hierbei das u.a. durch geleistete Tilgungs- und Teilrückzahlungen insgesamt reduzierte Volumen von Bankverbindlichkeiten und Genussrecht aus. Im Vorjahr war der Cash Flow entgegengesetzt von der damaligen Barkapitalerhöhung mit einem Mittelzufluss in Höhe von netto 2,8 Mio. € sowie von Zuflüssen aus neu abgeschlossenen Finanzierungsleasingvereinbarungen positiv beeinflusst worden. Der Mittelabfluss für gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen lag mit 3,2 Mio. € etwas unter dem Vorjahresniveau (3,4 Mio. €).

Der Greiffenberger-Konzern nahm zum 31. Dezember 2015 seine Kreditlinien mit einem Betrag von 39,8 Mio. € in Anspruch, die freien Kreditlinien betragen 5,3 Mio. € (31. Dezember 2014: 40,7 Mio. € bzw. 5,9 Mio. €). Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag bei 2,6 Mio. € (Vj. 8,0 Mio. €). Die freien Mittel (liquide Mittel und freie Kreditlinien) betragen zum 31. Dezember 2015 somit insgesamt 7,9 Mio. € (31. Dezember 2014: 13,9 Mio. €).

Investitionen

Nach dem Abschluss des umfangreicheren Investitionsprogramms der Greiffenberger-Gruppe in den zurückliegenden Jahren bis 2014 wurden 2015 wie beabsichtigt neben einigen wenigen gezielten Erweiterungsinvestitionen im weitaus Überwiegenden Ersatzinvestitionen

getätigt. Das 2015 realisierte Investitionsvolumen lag mit einem Mittelabfluss von per Saldo 3,3 Mio. € wie erwartet deutlich unter dem Niveau des Jahres 2014 (8,0 Mio. €). Diese Reduzierung des Investitionsvolumens beziehungsweise die Konzentration auf Ersatzinvestitionen war in allen drei Unternehmensbereichen zu beobachten.

3.4 I Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Greiffenberger-Konzerns reduzierte sich zum 31. Dezember 2015 deutlich um 31,6 Mio. € bzw. 23,2 % auf 104,8 Mio. € (Vj. 136,5 Mio. €).

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahresstichtag deutlich um 25,5 Mio. €. Hierbei wirkten sich insbesondere die vollständige Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern in Höhe von 6,8 Mio. € sowie die in Höhe von insgesamt -14,5 Mio. € vorgenommene Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik aus. In diesem Zusammenhang wurden auf Ebene der Konzernkonsolidierung Abschreibungen in Höhe von 10,5 Mio. € auf die Sachanlagen sowie in Höhe von 4,0 Mio. € auf die immateriellen Vermögenswerte berücksichtigt. Insgesamt verringerten sich 2015 die Sachanlagen um 25,2 % auf 43,1 Mio. € (Vj. 57,6 Mio. €) und die immateriellen Vermögenswerte um 81,0 % auf 1,0 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €). Die immateriellen Vermögenswerte haben mit 0,9 % (Vj. 3,8 %) nur einen unwesentlichen Anteil an der Bilanzsumme und beinhalten keine Firmenwerte.

Ausgewählte Positionen der Aktiv-Seite der Konzernbilanz in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2015	31.12.2014
	%	%
Sachanlagen	41,1	42,2
Immaterielle Vermögenswerte	0,9	3,8
Latente Steuern	0,0	5,0
Summe der langfristigen Vermögenswerte	42,1	51,0
Vorräte	41,1	33,3
Forderungen	12,0	8,0
Flüssige Mittel	2,4	5,9
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	57,9	49,0

Das Working Capital ging in Summe von 56,4 Mio. € auf 55,6 Mio. € leicht zurück. Die Vorräte reduzierten sich hierbei auch vor dem Hintergrund verschiedener Maßnahmen zur Bestandsoptimierung um 5,1 % von 45,4 Mio. € auf 43,1 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen hingegen um 14,3 % auf 12,5 Mio. € (Vj. 11,0 Mio. €) an. Die durchschnittliche Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) lag 2015 bei 30 (Vj. 26) Tagen unter Berücksichtigung des Factorings bei ABM. Die liquiden Mittel reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 2,6 Mio. € (Vj. 8,0 Mio. €).

3.5 I Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

In der Greiffenberger-Gruppe waren zum Jahresende 2015 weltweit 1.107 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Geschäftsführer) beschäftigt. Das sind 16 Personen mehr als zum Vorjahresstichtag.

Mitarbeiter (%)



Der somit insgesamt geringfügige Personalaufbau erfolgte per Saldo im Wesentlichen am Standort der Ende 2013 aufgenommenen und im Verlauf 2014 bis in den Normalbetrieb hochgefahrenen ABM-Produktion im polnischen Lublin, wo zum Jahresende 2015 insgesamt 161 (Vj. 134) Personen beschäftigt waren. Während die jahresdurchschnittliche Mitarbeiteranzahl im Greiffenberger-Konzern in 2015 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieb, reduzierten sich die Personalkosten im Vorjahresvergleich um 3,75 % (2,1 Mio. €). Hierzu trugen neben verschiedenen Maßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität im Personalbereich auch Zugeständnisse der Belegschaften der Tochtergesellschaften ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und J. N. Eberle & Cie. GmbH bei.

Die Mitarbeiter im Greiffenberger-Konzern verteilen sich wie folgt auf die Unternehmensbereiche sowie das In- und Ausland:

	2015	2014
Antriebstechnik		
Deutschland	572	588
weltweit (ohne D)	192	157
Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl		
Deutschland	256	261
Europa (ohne D)	20	21
Kanalsanierungstechnologie		
Deutschland	66	63

Wie im Vorjahr war bei der Greiffenberger AG eine Person beschäftigt.

Kundenbeziehungen

Die Greiffenberger-Gruppe entwickelt in einigen Bereichen gemeinsam mit den Kunden individuelle Lösungen, die dann in Serienfertigung produziert werden. Derartige Projekte sind mit langlaufenden Kooperations- und Rahmenverträgen unterlegt. Die zukünftigen Volumina dieser Verträge werden nicht im Auftragseingang ausgewiesen.

4.1 NACHTRAGSBERICHT

Am 2. März 2016 wurden mit den Finanzierungspartnern Vereinbarungen zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung getroffen. Insbesondere wurden die ursprünglich bis zum 31. März 2016 laufenden Stundungsvereinbarungen bezüglich der fällig werdenden Rückzahlungsraten unter dem Konsortialdarlehensvertrag sowie der Teilrückzahlungen des Genussrechts bis zum 31. Oktober 2016 verlängert und auf die in diesem Zeitraum für das Konsortialdarlehen fällig werdenden Zinszahlungen sowie die unter der Genussrechtsvereinbarung zu leistenden Vergütungszahlungen ausgeweitet. Die Konsortialdarlehensgeber verzichteten auch auf die Ausübung der ihnen aus einer Nichteinhaltung der vereinbarten Finanzkennzahlen in diesem Zeitraum jeweils zustehenden Rechte. Mit den getroffenen Vereinbarungen wurde der Fertigstellung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe und der beginnenden Umsetzung zeitlicher und finanzieller Spielraum gegeben.

Im Zuge der Erarbeitung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-

Gruppe wurde erkennbar, dass mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von voraussichtlich ca. 10 Mio. € verbunden ist. Zur Finanzierung dieses Kapitalbedarfs ist die finanzielle Stärkung einzelner Tochterunternehmen durch Eigenkapitalpartner oder die Einbeziehung weiterer Finanzierungspartner erforderlich. Hierzu werden bereits Gespräche in fortgeschrittenem Stadium geführt. Nach den derzeitigen Planungen der Gesellschaft sollen Investoren an einzelnen Tochtergesellschaften beteiligt werden, wobei diese Transaktionen aus heutiger Sicht dazu führen werden, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochtergesellschaften verlieren wird.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses der Greiffenberger AG wurden im März 2016 das Erfordernis einer hohen Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) sowie aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre die Notwendigkeit einer vollständigen Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2015 erkennbar.

Auf Ebene der Greiffenberger AG als Muttergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns wurde im Zuge der Jahresabschlusserstellung im März 2016 das Erfordernis einer weitreichenden Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH sowie einer Abwertung der nach Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften noch verbleibenden Forderungen der Gesellschaft gegenüber diesem Tochterunternehmen jeweils zum 31. Dezember 2015 erkennbar, verbunden mit der Notwendigkeit der unverzüglichen Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung zur Verlustanzeige gemäß § 92 Abs. 1 AktG.

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde am 31. März 2016 durch den Vorstand gemäß IAS 10.17 aufgestellt und am 28. April 2016 geändert. Dieser Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§ 171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs. 1 AktG). Um ihren gesetzlichen Offenlegungspflichten als börsennotiertes Unternehmen nachzukommen hat die Gesellschaft am 28. April 2016 entschieden, diesen Konzernabschluss samt des Konzernlageberichts zu veröffentlichen, ohne

dass für diesen Abschluss ein Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, erteilt wurde. Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr ist deswegen noch nicht vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligt worden. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft sieht sich derzeit außer Stande zu beurteilen, ob die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (sog. going concern), von der der Vorstand der Gesellschaft ausgeht, gerechtfertigt ist. Für die Beurteilung dieser Frage hält der Abschlussprüfer für erforderlich, dass ihm weitere Unterlagen über die Begutachtung und Finanzierung des Restrukturierungskonzepts vorgelegt werden, die derzeit noch nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Ereignisse, die für die Greiffenberger-Gruppe von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

5.1 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5.1.1 Prognosebericht

Die Greiffenberger-Gruppe erwartet für 2016 ein moderates Umsatzwachstum. Alle drei Unternehmensbereiche sollten 2016 auf Wachstumskurs gehen können. Auf Ergebnisebene rechnet der Greiffenberger-Konzern mit einer erheblichen Verbesserung und mit der nicht nur marginalen Rückkehr in die operative Gewinnzone. Alle Unternehmensbereiche sollen einen signifikant positiven Beitrag zu EBITDA und EBIT sowie auch für sich gesehen ein nennenswertes Ergebniswachstum generieren können. Die Investitionstätigkeit in der Gruppe wird 2016 voraussichtlich über jener in 2015, jedoch deutlich unter dem Niveau des Jahres 2014 liegen.

Wirtschaftliches Umfeld

Für die globale Konjunktur werden 2016 derzeit durchaus erhebliche Risiken gesehen. So reduzierte der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise seine Prognose für das Wirtschaftswachstum zwischen Oktober 2015 und Januar 2016 um 0,2 %-Punkte auf nunmehr 3,4 % und damit auf das Niveau von 2014. Sollte sich der Konjunkturrückgang in Ländern wie Russland und Brasilien fortsetzen und sich in China das Wachstum noch weiter verlangsamen, könnte dies die

Weltkonjunktur stark belasten. Weitere Risiken und Unsicherheiten könnten aus möglichen Zinserhöhungen in den USA sowie aus einem weiteren Ölpreisverfall entstehen. Gemessen am Jahresdurchschnittspreis geht die Prognose des IWF bislang sogar von einem Preisrückgang um 17,6 % gegenüber 2015 aus.

Für die europäische Konjunktur wird eine stabile Entwicklung erwartet, allerdings vor allem getragen vom Konsum und weniger von der Investitionsgüternachfrage. Die niedrige Inflation drückt weiter auf die Preise bei den Exporteuren, was vor allem Deutschland belastet. Dennoch bleiben die Erwartungen des IWF für Deutschland stabil bei einem Wachstum von 1,7 % für 2016 und somit auch auf Höhe der Erwartungen der Bundesregierung. Diese hatte allerdings zum Jahresbeginn ihre Prognose bereits leicht nach unten angepasst.

Der deutsche Maschinenbau könne von diesem Konjunkturwachstum möglicherweise nicht profitieren, so die Erwartungen des Branchenverbands VDMA, der nach einem sehr schwachen Jahresstart bestenfalls von einer Stagnation 2016 ausgeht.

Erwartete Entwicklung der Greiffenberger-Gruppe

Das wirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor von Unsicherheit hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung geprägt. Die Greiffenberger-Gruppe sollte in einem insgesamt ausreichend stabilen konjunkturellen Umfeld von der grundsätzlich guten Positionierung der operativen Gesellschaften der Gruppe in ihren jeweiligen Zielmärkten und der positiven Abgrenzung vom Wettbewerb profitieren können und rechnet insgesamt mit einer etwas über der für die Gesamtwirtschaft erwarteten Dynamik liegenden Geschäftsentwicklung. Für 2016 wird dementsprechend die Rückkehr auf den Wachstumskurs und damit entgegen der leicht rückläufigen Entwicklung in 2015 ein moderates Umsatzwachstum erwartet. Ergebnisseitig rechnet der Greiffenberger-Konzern mit einer erheblichen Verbesserung und auf Ebene von EBITDA und EBIT trotz der absehbaren Belastung in 2016 durch Aufwand im Zusammenhang mit der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe mit der nicht nur marginalen Rückkehr in die operative Gewinnzone. Insgesamt könnte das Ergebnisniveau 2016 etwas hinter dem des Geschäftsjahres 2014 zurückbleiben. Grundlage dieser Erwartungen ist die erfolgreiche

Realisierung der mit der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe verbundenen positiven Effekte. Zur Finanzierung des zusätzlichen Kapitalbedarfs, der mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen verbunden ist, ist die finanzielle Stärkung einzelner Tochterunternehmen durch Eigenkapitalpartner oder die Einbeziehung weiterer Finanzierungspartner erforderlich. Nach den derzeitigen Planungen der Gesellschaft sollen Investoren an einzelnen Tochtergesellschaften beteiligt werden. Diese Transaktionen werden aus heutiger Sicht dazu führen, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochtergesellschaften verlieren wird.

Die Greiffenberger-Gruppe rechnet mit einer im Jahresverlauf 2016 insgesamt zunehmenden wesentlichen Belebung der Geschäftstätigkeit in der Unternehmensgruppe über alle drei Unternehmensbereiche hinweg. Wichtige Umsatzimpulse sollen hierbei auch aus den in allen Tochterunternehmen der Greiffenberger AG vorangetriebenen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Marktdurchdringung sowie der Produkte und Lösungen resultieren.

Bei ABM steht 2016 ganz im Zeichen der konsequenten und zügigen Fortsetzung des notwendigen Transformationsprozesses. Mit der Anfang März 2016 vollzogenen Erweiterung der Geschäftsleitungsebene wurden weitere Voraussetzungen geschaffen, um konsequent und zügig alle Maßnahmen für die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereichs Antriebstechnik ergreifen zu können. Die im Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe für den Teilkonzern ABM in Erarbeitung befindlichen Maßnahmen werden nach Fertigstellung zielgerichtet und erfolgreich umgesetzt. Die Planungen erwarten für ABM eine etwa auf dem Niveau des für die Greiffenberger-Gruppe insgesamt geplanten Umsatzwachstums liegende Dynamik. Beim EBIT soll im Teilkonzern ABM 2016 eine erhebliche Verbesserung und eine Rückkehr in die operative Gewinnzone erreicht werden, wobei das Niveau des Jahres 2014 voraussichtlich noch nicht ganz erreicht werden könnte. Bei Eberle ist es aufgrund des weiterhin schwierigeren konjunkturellen Umfelds das primäre Ziel, die in den zurückliegenden beiden Jahren erreichte Verbesserung der Ergebnismar-

gen weiter nachhaltig fortzuentwickeln. Etwas gehemmt werden könnte die eigentlich gute Ausgangslage bei Eberle dadurch, dass hinsichtlich der weiteren Entwicklung in einigen Zielmärkten auch weiterhin erhöhte Unsicherheit herrscht, so z.B. bezüglich des künftig zu erwartenden realen Wirtschaftswachstums in China. Bei BKP gilt es, in einem weiterhin von intensivem Wettbewerb geprägten Markt die umgesetzten Maßnahmen zur Fortentwicklung und Optimierung von Produkten und Produktionsprozess und die erfolgten Erweiterungen des Produktportfolios erfolgreich in ein deutliches Umsatz- und überproportionales Ergebniswachstum zu übersetzen.

Strategisch wird die Greiffenberger-Gruppe in den drei Unternehmensbereichen alles daran setzen, die eigene Marktposition weiter auszubauen. In der Antriebstechnik soll dies unter anderem durch eine noch größere Marktdurchdringung, insbesondere mit neuen Produkten, erreicht werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist hierbei die Forcierung bestehender und zusätzlicher Anwendungen für die besonders energieeffizienten Sinochron-Motoren z.B. in der Intra- und Lagerlogistik und der Medizintechnik. Zudem arbeitet ABM weiterhin an noch effizienteren Hubantrieben für die Hebeteknik, an energieeffizienteren Antriebslösungen z.B. für die E-Mobilität, in der Biomasse und bei Festbrennstoffkesseln sowie an verbesserten Antriebslösungen für Flurförderzeuge.

Im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl soll die Marktdurchdringung im Bereich Hartmetallbandsägeblätter besonders in Anwendungsbereichen mit hohem technischem Anspruch weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird Eberle etwa im High-End-Bereich der Metallbandsägeblätter stetig an Produktinnovationen arbeiten. Auch bei Präzisionsbandstahl sollen die getätigten Investitionen eine weitere Erhöhung der Qualität bestehender Produkte und den weiteren Ausbau der Produkte für kundenspezifische Anwendungen ebenso ermöglichen wie einen Ausbau des Produktportfolios im hochqualitativen Bereich. Zusätzliche Wachstumsimpulse sollen auch künftig durch Ausweitung der Produktpalette in margenstarken Marktnischen, das Erschließen neuer Markt- und Anwendungsbereiche über Produktinnovationen und eine fortgesetzte positive Abgrenzung vom Wettbewerb über Produktqualität und erhöhten Kundennutzen generiert werden. Das Unternehmen bietet seinen Kunden hierzu auch spezielle Dienstleistungen an oder bildet strategische Partnerschaften in Service und Vertrieb.

In der Kanalsanierungstechnologie werden zusätzliche Anstrengungen unternommen, das Produktionsverfahren noch weiter zu optimieren sowie die mit der vierten Produktionsanlage erreichten Verbesserungen sukzessive auf weitere Produktionslinien zu übertragen und so die schon bestehenden Wettbewerbsvorteile auszubauen. BKP will auf Basis der ausgebauten Produktionskapazitäten und der beständig optimierten Produktionsprozesse vor allem auch international weiter wachsen. So sollen in bisher nicht bearbeiteten Ländern Kunden gewonnen und in bereits bedienten Auslandsmärkten die Kundenbasis und die Umsatzvolumina ausgebaut werden. Das durch das eigenentwickelte System für die Qualitätskontrolle der Schlauchliner sichergestellte konstant hohe Qualitätsniveau soll dies ebenso unterstützen wie die erreichte Ausweitung des Produktspektrums um größere Durchmesser, jüngst neu eingeführte sowie in Entwicklung befindliche neue Produkte und sinnvolle Sortimentsabrundungen.

Unverändert strebt die Greiffenberger AG eine Eigenkapitalzielquote auf Konzernebene von 33 % an. Die Konzern-Nettofinanzverschuldung soll künftig wieder zurückgeführt werden. Die Greiffenberger AG verfügt (trotz der 2015 erfolgten Abschreibung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns bislang aktivierten Latenten Steuern) weiterhin über steuerliche Verlustvorräte, die bei einer Rückkehr in die Gewinnzone in den Folgejahren unverändert nutzbar gemacht werden können und zum Abbau der Verschuldung beitragen sollen. Nach dem Abschluss des umfangreicheren Investitionsprogramms der Greiffenberger-Gruppe in den zurückliegenden Jahren bis 2014 sollen auch 2016 neben einigen gezielten Erweiterungsinvestitionen vor allem Ersatzinvestitionen getätigt werden. Entsprechend wird die Investitionstätigkeit in der Gruppe 2016 voraussichtlich über jener in 2015, aber weiterhin deutlich unter dem Niveau des Jahres 2014 liegen.

Die Greiffenberger-Gruppe hält auch in 2016 an ihrer langfristig angelegten Wachstumsstrategie fest. Die Internationalisierung wird sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite sukzessive fortgesetzt, auch um etwaigen Schwankungen in der Nachfrage noch besser begegnen und regionale Sonderkonjunkturen bestmöglich nutzen zu können. Die Greiffenberger-Gruppe zielt insbesondere auf Zukunftsbranchen, die langfristig eine stabile Entwicklung ermöglichen. Gleichzeitig stehen aber auch reife Märkte im Fokus, wenn es

sich anbietet, dort mit signifikanten Fortschritten zum Beispiel in der Energieeffizienz oder in der Anwendungsvielfalt einen neuen Weg einzuschlagen.

5.2 | Chancenbericht

Die Greiffenberger-Gruppe definiert Chancen als Opportunitäten, die es dem Unternehmen aufgrund externer oder interner Ereignisse oder Entscheidungen und Handlungen erlauben, definierte Ziele früher als geplant zu erreichen oder den erwarteten Zielerreichungsgrad zu übertreffen. Chancen erwartet sich die Greiffenberger-Gruppe vor allem aufgrund der Ausrichtung ihres Leistungs- und Produktportfolios, das schon seit vielen Jahren langfristige Trends wie Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Umweltschutz forciert. Greiffenberger-Produkte und Lösungen überzeugen im weltweiten Wettbewerb durch höchste Qualität, Langlebigkeit und Umweltschonung in Kombination mit einem besonderen Anspruch an Leistungsfähigkeit, Effizienz und erhöhten Kundennutzen.

Es ist das Ziel der Greiffenberger-Gruppe, ihren Kunden Produkte und Lösungen anzubieten und mit ihnen gemeinsam zu entwickeln, die ihnen helfen, ihrerseits im Wettbewerb überlegene Leistungen zu erbringen. Auch in einem international herausfordernden Wettbewerbsumfeld ergeben sich besondere Marktchancen für Produkte, die gemessen an Leistung, Qualität, Umweltverträglichkeit und Gesamtkosten positive Standards setzen. Diese Chancen hat die Greiffenberger AG auch in der strategischen Weiterentwicklung des Gesamt-Konzerns sowie der einzelnen Teilkonzerne im Blick.

Marktchancen: Die grundlegenden globalen Trends, die insbesondere Umweltschonung und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zum Gegenstand haben, werden sich fortsetzen. Neben weiterhin zunehmenden diesbezüglichen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen dürfte auch ein weiterer Anstieg der Kosten für Rohstoffe und Energie zu einer zunehmenden Präferenz der Nachfrager für besonders energieeffiziente und ressourcen- und materialsparende Produkte und Lösungen führen. Aufgrund der besonderen Kompetenzen in diesen Bereichen könnten die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe hiervon in Form zusätzlicher Marktchancen profitieren.

Technologische Chancen, Vertriebs- und Produktchancen: Die Entwicklung neuer innovativer sowie

technologisch und qualitativ führender Produkte und Lösungen hat in der Greiffenberger-Gruppe unverändert höchste Priorität. Auch weiterhin gilt es jeweils, die Neuentwicklungen nachhaltig im Markt zu verankern und das weltweit vorhandene Potential zu nutzen. Für die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe ergeben sich hierbei Chancen aus einer fortgesetzten wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer, aus der sich ein sukzessiv steigender Bedarf an innovativen, technologisch und qualitativ führenden Produkten und Lösungen ergibt. Aber auch in den etablierten Märkten erwachsen aus der Positionierung der Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe in den hochqualitativen und technologisch anspruchsvollen Nischen der bedienten Märkte regelmäßig Chancen, neue Kunden zu gewinnen oder das Geschäft mit bestehenden Kunden auszubauen.

Beschaffungschancen: Die Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe zeichnen sich überwiegend durch eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aus, die es erlaubt, eine durchgängig überdurchschnittlich hohe Produktqualität zu gewährleisten. Gleichzeitig ermöglicht es diese hohe Wertschöpfungstiefe den Unternehmensbereichen in besonderem Maße, vom fortgesetzten Zusammenwachsen der Beschaffungsmärkte in der globalisierten Wirtschaft zu profitieren. So ergeben sich in diesem Zusammenhang zusätzliche Chancen aus der beständigen Optimierung sowie der fortschreitenden Internationalisierung der Beschaffung und der Wertschöpfungsprozesse der operativ tätigen Tochtergesellschaften.

Zusammenfassende Darstellung der Chancenlage

Die Greiffenberger-Gruppe sieht 2016 gute Chancen, sowohl auf Ebene aller Unternehmensbereiche als auch damit im Gesamtkonzern wieder auf den geplanten Wachstumskurs zurückzukehren. Diese Erwartung wird dadurch gestärkt, dass die Gruppe nicht nur im globalen Aufschwung der Jahre 2010 und 2011, sondern auch im konjunkturell zunehmend anspruchsvollen Umfeld der vergangenen Jahre neue Kunden im In- und Ausland hinzugewinnen konnte. Zentrales Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb war und bleibt die Fähigkeit, über die Kombination innovativer und technologisch sowie qualitativ führender Produkte und ergänzender Dienstleistungen ein Plus an Kundennutzen zu generieren.

5.3 I Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das konzernweite Risikomanagementsystem der Greiffenberger-Gruppe hat zum Ziel, frühzeitig Entwicklungen, die den Fortbestand der Greiffenberger AG und ihrer Unternehmensbereiche gefährden könnten, zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern. Die Greiffenberger-Gruppe definiert Risiken hierbei als Gefahren, die in Form von externen oder internen Ereignissen oder Entscheidungen und Handlungen das Unternehmen daran hindern, die definierten Ziele zu erreichen. Das Risikomanagement als die Fähigkeit, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu beurteilen sowie diese zu steuern und zu kontrollieren, stellt eine zentrale und fortwährende Aufgabe der Unternehmensführung dar.

In der Identifikation und Analyse von Risiken kommt hierbei in der Greiffenberger-Gruppe ein mehrstufiges Verfahren zur Anwendung, bei dem auf Ebene einzelner Funktionseinheiten identifizierte Risiken sukzessive zu Risikobetrachtungen auf Einzelunternehmens- und Teilkonzernebene und schließlich zu einer Gesamtrisikobetrachtung auf Ebene der Greiffenberger-Gruppe verdichtet werden. Auch erfolgt in diesem Prozess eine kontinuierliche Beurteilung sowohl der Eintrittswahrscheinlichkeiten identifizierter Risiken als auch ihrer Auswirkungen auf die Erreichung definierter Ziele. Eng verbunden sind hiermit die Ableitung von effektiven Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung identifizierter Risiken sowie die laufende Überwachung ihrer Umsetzung und Wirksamkeit. Insbesondere wesentliche Produkt- und Betriebsrisiken finden im Rahmen des gruppenweiten Versicherungsprogramms entsprechende Berücksichtigung.

Das Risikomanagement der Greiffenberger AG ist eng mit der Unternehmensstrategie verzahnt und fließt in die Unternehmenssteuerung mit ein. Die Kernelemente des Risikomanagements sind das interne Berichtswesen, das interne Kontrollsystem und die strategische Unternehmensplanung. Des Weiteren wird dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Greiffenberger-Gruppe berichtet. Das Risikofrüherkennungssystem wird durch den Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB beurteilt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 HGB berichtet die Greiffenberger AG über die wesentlichen

Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Greiffenberger-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagementsystem und interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung in der Greiffenberger-Gruppe in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Neben internen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der für seine Prüfung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und -kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung.
- die eindeutige Zuordnung der Verantwortungsbereiche.

- eine klare Struktur im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Greiffenberger AG und den in den Abschluss einbezogenen Teilkonzernen und Tochterunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse.
- die Buchführung für die Konzerntochtergesellschaften, die nach einheitlichen Grundsätzen in den jeweiligen Tochtergesellschaften im In- und Ausland vor Ort umgesetzt wird. Für die Teilkonzerne erfolgt Buchhaltung und Rechnungslegung an den jeweiligen Standorten, also in Marktredwitz, Augsburg und Velten. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung.
- die im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsysteme, die soweit möglich auf Standardsoftware basieren. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, werden diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen.
- fortlaufende Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting.
- die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen.

Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse der Greiffenberger-Gruppe werden regelmäßig intern im Rahmen der Abschlüsse der Einzelunternehmen und Teilkonzerne kontrolliert. Daneben wird turnusmäßig eine Überprüfung der implementierten Prozesse durchgeführt.

Einzelrisiken

Neben einer unter den Erwartungen liegenden Realisierung der mit der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe verbundenen Ziele, die sich negativ auf die künftige Entwicklung der Gruppe auswirken könnte, könnten die nachfolgenden Risiken die Greiffenberger-

Gruppe und ihre Unternehmensbereiche an der Erreichung ihrer definierten Ziele hindern und in abgestufter Relevanz nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation haben:

Finanzwirtschaftliches Risiko: Die einzelnen Teilkonzerne der Greiffenberger-Gruppe bzw. Tochterunternehmen der Greiffenberger AG sowie die Greiffenberger AG selbst verfügen über eine detaillierte Finanz- und Liquiditätsplanung, die regelmäßig einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen wird. In der Greiffenberger AG ist diese maßgeblich durch die Finanzierung über Erträge aus den Tochtergesellschaften und über Umlagen bestimmt. Basierend auf dieser Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit den mit den Finanzierungspartnern auf dieser Grundlage bis in den März 2016 hinein getroffenen Vereinbarungen geht der Vorstand davon aus, dass die Finanzierung der Greiffenberger AG und ihrer Tochterunternehmen bzw. der Teilkonzerne der Greiffenberger-Gruppe auch über das Ende der bislang bis zum 31. Oktober 2016 laufenden Finanzierungs- und Stundungsvereinbarungen hinaus sichergestellt ist. Hierzu müssen für die Umsetzung der in dem Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel von voraussichtlich ca. 10 Mio. € durch Eigenkapitalpartner oder die Einbeziehung weiterer Finanzierungspartner zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Prozesse werden hierzu zielgerichtet und mit guten Erfolgsaussichten vorangetrieben. Sollte die Finanzierung dieses zusätzlichen Kapitalbedarfs wider Erwarten nicht gelingen, so wäre die weitere bedarfsgerechte Finanzierung der Greiffenberger-Gruppe nicht gewährleistet und ihr Bestand gefährdet.

Bei erheblichen nachteiligen Abweichungen von der Finanz- und Liquiditätsplanung oder bei der Umsetzung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe ist der Bestand der Gruppe ebenfalls gefährdet. Es erfolgt daher mit externer Begleitung und entsprechend strukturierten Prozessen eine enge Nachverfolgung der Maßnahmenumsetzung.

Negative Effekte für den Greiffenberger-Konzern können aus sich ändernden Zinssätzen entstehen. Die Greiffenberger AG begegnet dem durch eine langfristig ange-

legte Finanzplanung und teilweise durch Absicherung. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos werden fallweise Swaps und Caps abgeschlossen. Insbesondere für wesentliche Teile des Konsortialdarlehens und des Genussrechts bestehen entsprechende Absicherungen.

Marktrisiken: Das wirtschaftliche Umfeld des Greiffenberger-Konzerns und seiner drei Unternehmensbereiche dürfte unverändert geprägt sein von einer insgesamt wachstumsschwachen und zusätzlich mit doch erheblichen Risiken behafteten Weltkonjunktur sowie von einem Euroraum, dessen Konjunktur sich zwar weiterhin stabil entwickeln sollte, gleichzeitig jedoch auch künftig im Wesentlichen vom Konsum und weniger von der Investitionsgüternachfrage getragen sein dürfte. Zusätzlich bestehen unverändert teils erhebliche Unsicherheiten aufgrund verschiedener internationaler Konflikte und makroökonomischer Einflüsse. Für die Greiffenberger-Gruppe ergibt sich für den Fall eines unerwartet deutlichen Abkühlens der Konjunktur oder eines schwierigen konjunkturellen Umfelds in mehreren der bedienten Märkte gleichzeitig das Risiko einer anhaltend gedämpften oder rückläufigen Nachfrage. Trotz verbesserter Flexibilisierung und Anpassungen in den Kostenstrukturen und Kapazitäten können derart hohe Schwankungen in der Nachfrage spürbare Margenrisiken beinhalten.

Die fortschreitende Internationalisierung der Unternehmensbereiche der Greiffenberger-Gruppe macht zunehmend eine länderspezifische Risikoanalyse erforderlich. Die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in den Absatzmärkten werden daher fortlaufend sorgfältig beobachtet und bewertet.

Vertriebsrisiken: Das Vertriebsrisiko wird durch laufende Soll-Ist-Vergleiche der einzelnen Tochtergesellschaften begrenzt. Die Geschäftsleitungen der Unternehmen können dadurch umgehend geeignete Maßnahmen bei Abweichungen ergreifen. Aufgrund der hohen Zahl der Kunden und der Unterschiedlichkeit der Märkte ergeben sich Diversifizierungseffekte, die Risiken bei einzelnen Kunden oder in einzelnen Märkten begrenzen.

Beschaffungsrisiken: Auf dem Beschaffungsmarkt bestehen Risiken vor allem in Form von Lieferengpässen und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Stillstandzeiten sind als wesentliches Risiko aus produktions-technischer Sicht zu werten. Das Beschaffungsrisiko wird durch eine geeignete Lieferantenauswahl und

Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mehrere tatsächliche oder potentielle Lieferanten gesteuert. Die Greiffenberger-Gruppe beobachtet die wirtschaftliche Situation ihrer Zulieferer gerade vor dem Hintergrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung sehr aufmerksam und baut teilweise gezielt zusätzliche Alternativen auf.

Produktisiko: Die Tochtergesellschaften der Greiffenberger-Gruppe sind in ihren speziellen Anwendungsbereichen die technologischen Spitzenanbieter. Die eigene Marktposition wird über diesen technologischen Anspruch und die Qualität der Produkte definiert. Allerdings sind mit der Markteinführung neuer Produkte konzeptionelle und durch den Markt bedingte Risiken verbunden. Die Tochterunternehmen der Greiffenberger-Gruppe begegnen dem einerseits durch eine sorgfältige strategische Produktplanung als Basis für die umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Andererseits werden die grundsätzlichen Markt- und Kundenerfordernisse fortwährend intensiv analysiert, um insbesondere auch für Entwicklungsprojekte ohne konkrete Kundenanfrage das Produktisiko möglichst frühzeitig und weitreichend auszuschließen. Weitere Produktisiken der Konzernunternehmen, die aus möglichen Qualitätsmängeln zu damit verbundenen Garantie-, Gewährleistungs- und Kulanzkosten führen können, sind durch entsprechende Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückruf-Versicherungen begrenzt.

Technologische Risiken: Die Unternehmensbereiche der Greiffenberger-Gruppe positionieren sich in ihren Märkten über ihre technologisch führende Rolle und die Fähigkeit, auf einer starken technologischen Basis gemeinsam mit den Kunden langfristige Lösungen zu entwickeln. Risiken liegen deshalb in einer möglichen unzureichenden Innovationsfähigkeit sowie in einem eventuellen Qualitätsverlust der angebotenen Produkte und Leistungen. Um weiterhin eine technologisch führende Rolle einzunehmen, investiert die Greiffenberger-Gruppe kontinuierlich in die Entwicklung neuer innovativer Produkte und in Maschinen und Produktionsanlagen.

Betriebsrisiko: Das Betriebsrisiko wird durch ausgefeilte Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine ständige Modernisierung der Produktionsanlagen, der EDV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt. Für Stillstandzeiten infolge von Elementarschäden bestehen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Währungsrisiko: Aufgrund der zunehmenden internationalen Aktivitäten unterliegt die Greiffenberger-Gruppe einem Fremdwährungsrisiko, rund 17 % des Bruttoumsatzes 2015 wurden in Fremdwährungen fakturiert. Für Dollarumsätze, die rund 9 % der Bruttoumsätze ausmachen, werden fallweise Währungsabsicherungen abgeschlossen. Sonstige Geschäfte mit Fremdwährungen wurden lediglich als Waren- und Kreditgeschäfte getätigt, sodass zusätzliche Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten nicht bestehen. Die den Forderungen und Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um frühzeitig Kursrisiken zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können. Trotz dieser Sicherungsmaßnahmen verbleiben Restrisiken, insbesondere falls Umsätze und Zahlungseingänge in Höhe und Zeitpunkt von den erwarteten und geplanten Werten abweichen. Die zunehmende Internationalisierung der Absatzmärkte des Konzerns führt auch zu einer zunehmenden Abhängigkeit von Währungsrelationen. Die Produkte und Leistungen der Unternehmensgruppe könnten so in Auslandsmärkten im Vergleich zu nationalen Anbietern an Wettbewerbsstärke einbüßen. Die Greiffenberger-Gruppe begegnet dem durch ständige Verbesserung der Produktivität und eine weitere geografische Diversifikation.

Ausfallrisiko: Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Einzelwertberichtigungen und Forderungsausfälle des Geschäftsjahres ergaben im Verhältnis zum Bruttoumsatz eine Ausfallquote von 0,4 % (Vj. 0,1 %). Dem Pauschalausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von unverändert 1,0 % Rechnung getragen. Das Forderungsmanagement wurde vor dem Hintergrund der derzeit herrschenden konjunkturellen Entwicklung nochmals überprüft. Die durchschnittliche Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) lag 2015 bei 30 (Vj. 26) Tagen unter Berücksichtigung des Factorings bei ABM. Eine starke Abhängigkeit von Großkunden besteht nicht.

Rechts- und Steuerrisiko: Dem Rechtsrisiko wird durch die Einbindung externer Rechtsanwälte im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden von der Gesellschaft laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen, um die

Position der Greiffenberger AG und ihrer Tochterunternehmen bestmöglich zu vertreten.

Personalrisiko: Risiken im Bereich Personal werden als nicht wesentlich eingestuft. Dem Risiko des Mangels an qualifizierten Fachkräften begegnet das Unternehmen vorsorglich durch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus bilden die Betriebe der Greiffenberger-Gruppe aus, sodass qualifizierter Nachwuchs frühzeitig an das Unternehmen gebunden werden kann. Durch die Vergabe von Praktika und Diplomarbeiten soll unterstützend gesichert werden, dass Positionen mit akademischer Vorbildung adäquat besetzt werden können.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Greiffenberger-Gruppe steuert und überwacht Währungsrisiken, Ausfallrisiken und Zinsänderungsrisiken, denen sie im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, vorrangig über ihre operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Derivative Finanzinstrumente, ohne deren Verwendung die Gruppe höheren finanziellen Risiken ausgesetzt wäre, werden hierbei ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements verwendet. Die Greiffenberger-Gruppe beurteilt ihre Finanzrisiken regelmäßig und berücksichtigt dabei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen. Hedge-Accounting im Sinne des IAS 39 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Das Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Dem Währungsrisiko begegnet die Greiffenberger-Gruppe bei Bedarf durch Abschluss von Währungsswaps. Zur Absicherung vor Zinsänderungsrisiken werden schließlich fallweise Zinsswaps und Zinscaps abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu Finanzinstrumenten und mit diesen verbundenen Risiken sind dem Konzernanhang in Gliederungspunkt F. 19 zu entnehmen. Insgesamt resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten keine für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Greiffenberger-Gruppe wesentlichen Risiken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Vorstand kann auf Basis der Informationen aus dem Risikomanagementsystem feststellen, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Greiffenberger-Gruppe we-

sentlich und dauerhaft negativ beeinflussen könnten, vorliegen. Das Risikomanagementsystem erlaubt es der Geschäftsführung, Risiken zeitnah zu erkennen und rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Besondere Beachtung durch den Vorstand finden die Erstellung des umfassenden Konzepts zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit und zur Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe sowie seine zielgerichtete und zügige Umsetzung ebenso wie kontinuierliche Abstimmung mit den Finanzierungspartnern bezüglich der weiteren Sicherstellung der Finanzierung der Greiffenberger-Gruppe. Der Vorstand geht derzeit insbesondere davon aus, dass es gelingen wird, die Finanzierung des zusätzlichen Kapitalbedarfs, der mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen verbunden ist, sicherzustellen und die andernfalls drohende Bestandsgefährdung der Greiffenberger-Gruppe nicht eintreten wird. Angesichts des weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfelds richtet der Vorstand unverändert ein besonderes Augenmerk auf die fortlaufende und effektive Überwachung und Begrenzung möglicher Markt- und Vertriebsrisiken.

6.1 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2015 zusammen aus 5.323.300 nennwertlosen und voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am ausgewiesenen Grundkapital von 2,56 € je Aktie. Die Aktien der Greiffenberger AG sind Inhaberaktien.

2. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben, die weder gesetzlichen noch satzungsgemäßen Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung unterliegen. Die Satzung der Gesellschaft enthält keinerlei Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

3. Es ist zum 31. Dezember 2015 folgende direkte Beteiligung, die die 10 %-Schwelle der Stimmrechte überschreitet, bekannt:

Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland:
50,70 %

4. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.

6. Die gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands finden Anwendung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen. 2015 hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 26. Oktober 2015 ein Aufsichtsratsmitglied temporär gemäß § 105 Abs. 2 AktG in den Vorstand delegiert. Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Stimmenmehrheit von 75 %. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, welche ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung befugt.

7. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 6.813.824 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2014/I und genehmigtes Kapital 2014/II).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Genussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (Genehmigtes Genussrechtskapital 2013). Die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Greiffenberger AG vorsehen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die

Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen auch „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 40 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4 Mio. € zu gewähren. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4 Mio. € durch die Ausgabe von insgesamt bis zu 1.562.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2014 in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder entsprechende Pflichten zu erfüllen sind und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen nach Maßgabe näherer Bestimmungen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Juni 2014 auszuschließen, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen (insbesondere Zinssatz und Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Wandlungs- bzw. Optionszeitraum sowie Wandlungs- bzw. Optionspreis) festzulegen und zu ändern sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die jeweiligen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 26. Juni 2013 und vom 26. Juni 2014 in ihrem Wortlaut sind beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Hof, HRB 1273, hinterlegt.

8. Den wesentlichen Teil der Fremdfinanzierung der Greiffenberger AG bzw. der Greiffenberger-Gruppe bilden ein Konsortialdarlehen und ein Genussrecht. Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots haben sich diese Fremdfinanzierungspartner verschiedene marktübliche Rechte vorbehalten.

9. Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit dem Alleinvorstand oder den Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

10. Die letzte Satzungsänderung erfolgte während der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Juni 2014. Geändert wurden die §§ 3, 4 Abs. 3, 4 Abs. 4 und 4 Abs. 5 Satz 2 der Satzung, neu eingefügt wurde § 4 Abs. 7. Der Vorstand hat im Berichtsjahr von den neu erteilten Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht. Die Greiffenberger AG verfügt über keinen Ermächtigungsbeschluss zum Rückkauf eigener Aktien und besaß zum 31. Dezember 2015 keine eigenen Aktien.

7.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Greiffenberger AG. Der Vorstand und der Aufsichtsrat berichten in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investoren/Corporate Governance veröffentlicht.

8.1 DANK

Die zurückliegenden Monate erwiesen sich als eine Zeit, die in zunehmendem Maße von besonderen Herausforderungen sowie wichtigen Weichenstellungen, Überlegungen und Entscheidungen für die Greiffenberger-Gruppe geprägt war. Die operativen Anpassungen an das Marktumfeld und die Fortführung des Neustrukturierungsprozesses in zahlreichen Bereichen haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen ein besonders hohes Maß an Engagement und Leistung abverlangt. Für diesen Einsatz bedanke ich mich ausdrücklich. Unser besonderer Dank gilt unseren Kunden und Lieferanten, für ihr Vertrauen und für ihre Inspiration zu immer neuen Lösungen. Ebenso danken wir unseren Aktionären und Finanzierungspartnern für ihr Vertrauen und dafür, dass sie unseren Weg weiter mitgehen.

Marktrechwitz, den 28. April 2016

Greiffenberger Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Marco Freiherr von Maltzan

Bilanz des Konzerns zum 31. Dezember 2015

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014
		€	€
		Anhang	
A Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	F 1	43.082.189,39	57.584.463,36
2. Immaterielle Vermögenswerte	F 2	985.570,16	5.198.888,90
3. Finanzinvestitionen	F 3	109.884,92	42.754,61
4. Latente Steuern	F 4	0,00	6.836.254,00
		44.177.644,47	69.662.360,87
B Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	F 5	43.089.816,58	45.410.343,64
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	12.541.232,75	10.976.323,18
3. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	F 7	2.471.486,68	2.420.688,87
4. Zahlungsmittel und -äquivalente	F 8	2.553.426,34	8.011.425,39
		60.655.962,35	66.818.781,08
Summe Vermögenswerte		104.833.606,82	136.481.141,95

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
		€	€
		Anhang	
A Eigenkapital		F 9	
1. Gezeichnetes Kapital		13.627.648,00	13.627.648,00
2. Sonstige Rücklagen		15.727.773,22	15.727.773,22
3. Gewinnrücklagen		-22.351.597,75	3.400.337,56
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		7.003.823,47	32.755.758,78
4. Minderheitsanteile		2.025,80	2.025,80
		7.005.849,27	32.757.784,58
B Langfristige Schulden			
1. Langfristige Genussrechte	F 10	4.981.895,00	5.966.895,00
2. Langfristige Darlehen	F 10	4.646.303,18	25.087.550,74
3. Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	F 11	608.203,37	608.203,37
4. Zuwendungen der öffentlichen Hand	F 12	1.104.087,85	1.348.376,03
5. Langfristige Rückstellungen	F 13	19.302.224,59	19.242.668,68
6. Sonstige langfristige Schulden	F 14	7.137.256,51	8.452.099,03
		37.779.970,50	60.705.792,85
C Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	9.609.426,09	10.780.816,49
2. Kurzfristige Genussrechte	F 10	1.250.000,00	1.000.000,00
3. Kurzfristige Darlehen	F 10	35.151.108,02	15.582.596,67
4. Tatsächliche Ertragsteuerschuld	F 16	78.369,02	53.000,00
5. Kurzfristige Rückstellungen	F 17	3.069.296,00	3.158.778,13
6. Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	10.889.587,92	12.442.373,23
		60.047.787,05	43.017.564,52
Summe Eigenkapital und Schulden		104.833.606,82	136.481.141,95

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

		2015	2014
	Anhang	€	€
1. Umsatzerlöse	F 21	151.737.818,03	152.225.782,75
2. Sonstige Erträge	F 22	2.994.597,55	3.539.005,97
3. Bestandsveränderung	F 23	-1.216.842,64	2.783.996,31
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	F 23	1.079.053,99	1.235.712,47
		154.594.626,93	159.784.497,50
5. Materialaufwand	F 24	71.932.512,09	72.911.244,96
6. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F 25	53.663.854,33	55.753.763,75
7. Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	B 8	21.875.486,69	6.994.984,94
8. Andere Aufwendungen	F 26	22.211.254,48	21.712.311,37
9. Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		-15.088.480,66	2.412.192,48
Finanzerträge		250.380,42	245.967,84
Finanzaufwendungen		3.801.836,11	4.181.099,75
10. Finanzergebnis	F 27	-3.551.455,69	-3.935.131,91
11. Ergebnis vor Steuern		-18.639.936,35	-1.522.939,43
12. Ertragsteuern	F 28	-7.087.883,22	1.078.210,66
13. Konzernjahresergebnis		-25.727.819,57	-444.728,77
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		190.428,82	-1.729.368,70
14. Versicherungsmathematische Veränderungen aus leistungsorientierten Plänen	F 9	269.652,82	-2.253.184,35
15. Steuern auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden	F 9	-79.224,00	662.013,00
16. Kosten der Kapitalerhöhung		0,00	-138.197,35
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
17. Differenzen aus der Währungsumrechnung	F 9	-214.544,56	-247.101,55
18. Sonstiges Ergebnis		-24.115,74	-1.976.470,25
19. Gesamtergebnis		-25.751.935,31	-2.421.199,02
Eigentümer der Greiffenberger AG		-25.751.935,31	-2.421.199,02
Minderheitsanteile		0,00	0,00
		-25.751.935,31	-2.421.199,02
Konzernjahresergebnis		-25.727.819,57	-444.728,77
Verteilbar auf:			
Ergebnisanteile der Eigentümer der Greiffenberger AG		-25.727.819,57	-444.728,77
Minderheitsanteile		0,00	0,00
Ergebnis je Aktie der fortgeführten Bereiche (verwässert/unverwässert) in €	G	-4,83	-0,09
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien		5.323.300	5.162.017

Kapitalflussrechnung des Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015	2014
Anhang	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-18.640	-1.523
Abschreibungen/Wertminderungen	21.875	6.995
Veränderungen der Rückstellungen	-680	1.989
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-268	-2.095
Zinserträge	-250	-246
Zinsaufwendungen	3.802	4.181
Buchgewinne/Buchverluste Anlagevermögen	176	-29
Veränderungen bei kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden	-8.513	-2.137
Veränderung der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte	6.769	-1.909
Gezahlte Ertragsteuern	-298	-251
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	3.973	4.975
	H	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	986	605
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.433	-7.807
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-888	-791
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-3.335	-7.993
	H	
Ein-/Auszahlungen für kurzfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte	24.793	1.446
Ein-/Auszahlungen für langfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte	-27.723	3.429
Einzahlungen aus Zinserträgen	10	140
Auszahlungen für Zinsaufwendungen	-3.176	-3.393
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	2.765
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.096	4.387
	H	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.458	1.369
Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode	8.011	6.642
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	2.553	8.011
	H	

Die Zahlungsmittel und -äquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
Anhang	T€	T€
Kasse, Schecks	100	7
Guthaben bei Kreditinstituten	2.453	8.004
F 8	2.553	8.011

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
zum 31. Dezember 2015

	Ge- zeichnetes Kapital	Sonstige Rück- lagen	Gewinn- rücklagen	Anteil der Eigentümer der GAG	Minder- heits- anteile	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2014	12.389	14.063	5.822	32.274	2	32.276
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	-2.253	-2.253	-	-2.253
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	662	662	-	662
Kosten der Kapitalerhöhung	-	-	-138	-138	-	-138
Währungsänderungen	-	-	-247	-247	-	-247
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1.976	-1.976	-	-1.976
Konzernjahresergebnis	-	-	-445	-445	-	-445
Gesamtergebnis	-	-	-2.421	-2.421	-	-2.421
Kapitalerhöhung	1.239	1.664	-	2.903	-	2.903
Stand am 31.12.2014 / 01.01.2015	13.628	15.728	3.400	32.756	2	32.758
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	270	270	-	270
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	-	-	-79	-79	-	-79
Währungsänderungen	-	-	-215	-215	-	-215
Sonstiges Ergebnis	-	-	-24	-24	-	-24
Konzernjahresergebnis	-	-	-25.728	-25.728	-	-25.728
Gesamtergebnis	-	-	-25.752	-25.752	-	-25.752
Stand am 31.12.2015	13.628	15.728	-22.352	7.004	2	7.006

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

A. I ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG, Marktredwitz, zum 31. Dezember 2015 wurde gemäß § 315a HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bezüglich der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG zum 31. Dezember 2015 berücksichtigt alle von der Europäischen Union übernommenen und zum 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Folgende Standards und Interpretationen waren erstmalig anzuwenden:

Standard/Interpretation	Zeitpunkt der Anwendung	Inhalt	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRIC 21	17.06.2014	Levies / Abgaben	Keine wesentlichen Auswirkungen
Improvements to IFRS 2011 - 2013	01.01.2015	Amendments to IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 and IAS 40 / Änderungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40	Keine wesentlichen Auswirkungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben im Geschäftsjahr 2015 weitere Standards und Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend war.

Die folgenden, von der Europäischen Union bis zum 31. Dezember 2015 übernommenen Standards und Interpretationen wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Standard/Interpretation		Zeitpunkt der Anwendung	Endorsement
Amendments to IFRS 11	Accounting for Acquisitions of Interest in Joint Operations / Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	Ja
Amendments to IAS 1	Disclosure Initiative / Anhangsangaben	01.01.2016	Ja
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation / Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016	Ja
Amendments to IAS 19	Defined Benefit Plans: Employee Contributions / Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	Ja
Amendments to IAS 27	Equity Method in Separate Financial Statements / Equity Methode in separaten Abschlüssen	01.01.2016	Ja
Improvements to IFRS 2010 - 2012	Amendments to IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 and IAS 38 / Änderungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	01.02.2015	Ja
Improvements to IFRS 2012 - 2014	Amendments to IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34 / Änderungen zu IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	01.01.2016	Ja

Die folgenden, von der Europäischen Union bis zum 31. Dezember 2015 noch nicht übernommenen Standards und Interpretationen wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Standard/Interpretation		Zeitpunkt der Anwendung	Endorsement
IFRS 9	Financial Instruments / Finanzinstrumente	01.01.2018	nein
IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers / Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	nein
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture / Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	-	nein
Amendments to IFRS 10, IFRS 12, and IAS 28	Investment Entities: Applying the Consolidation Exception / Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	01.01.2016	nein

Für die oben dargestellten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die Greiffenberger AG keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss derzeit geprüft. Insgesamt werden hieraus keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

B. I BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Greiffenberger AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

1. I Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder beanspruchten Gegenleistung bemessen.

2. I Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Boni und Mengenrabatte ausgewiesen.

3. I Zinserträge

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Erträge erfasst, wenn

es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

4. I Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Greiffenberger-Gruppe ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Bei Vorliegen von Sachverhalten, die weitere Wertbeschränkungen zur Folge haben, werden Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und gegebenenfalls zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts bzw. einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, liegen nicht vor.

5.1 Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei erstmaliger Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der erwarteten künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam behandelt. Zum 31. Dezember 2015 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2015 fielen in der Greiffenberger-Gruppe für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 3.170 T€ (Vj. 3.326 T€) erfasst.

6.1 Sachanlagen

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest und der Berücksichtigung eines ggf. entstehenden Wertminderungsaufwands entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender, nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende, direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

7.1 Leasing

Werden Leasingverträge über Vermögensgegenstände abgeschlossen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf die Greiffenberger-Gruppe übertragen werden, so werden diese als Finance Lease im Anlagevermögen aktiviert. Dabei erfolgt der erstmalige Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen, welche die künftigen Mindestleasingzahlungen darstellen, werden unter den Sonstigen Schulden ausgewiesen. Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen des Finance Lease erfüllen, stellen ein Operating-Leasing dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Greiffenberger-Gruppe wird nur als Leasingnehmer tätig, sie tritt nicht als Leasinggeber auf. Aus den abgeschlossenen Sale-and-Lease-Back-Geschäften haben sich keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen ergeben.

8.1 Abschreibungen

Den planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens liegen im Wesentlichen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich aufgrund eines zum Bilanzstichtag durchgeführten

Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben. Erforderliche Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Im Jahr 2015 wurden außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 14.548 T€ (Vj. 0 T€) vorgenommen. Entfällt der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen, so erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Im Jahr 2015 erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 0 T€ (Vj. 20 T€).

9.1 Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die Greiffenberger-Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald entweder die Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“. Für die Folgebewertung gilt im Einzelnen:

Zu den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zählen in der Greiffenberger-Gruppe nur derivative Finanzinstrumente (wie zum Beispiel Zins-, Währungs- und Zinswährungsswaps) mit positivem Marktwert, die unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen werden. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Greiffenberger-Gruppe zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Dabei werden marktgängige Instrumente wie Zinsswaps und Zinscaps verwendet. Nachdem bei der Greiffenberger-Gruppe kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt, werden diese zum jeweiligen Stichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne oder Verluste werden dann ergebniswirksam erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder wertgemindert ist, sowie im Rahmen von Amortisationen. Sofern es einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung gibt, werden Wertberichtigungen in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows vorgenommen.

Sofern es sich um „zur Veräußerung verfügbare“ finanzielle Vermögenswerte handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Beachtung latenter Steuern ausgewiesen werden. Besteht ein objektiver Hinweis darauf, dass der finanzielle Vermögenswert wertgemindert ist, wird der im Eigenkapital kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und ergebniswirksam erfasst.

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt bei allen Kategorien zum Erfüllungstag.

Als finanzielle Vermögenswerte werden „Finanzinvestitionen“, „sonstige langfristige Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Zahlungsmittel“ betrachtet.

10.1 Finanzinvestitionen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Finanzinvestitionen werden bei Zugang mit den beizulegenden Zeitwerten erfasst. Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung vorliegt, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows ergebniswirksam vorgenommen.

Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor.

11.1 Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden mit ihren Anschaffungskosten, unfertige und fertige Erzeugnisse mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, zum Beispiel aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

12.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten werden Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sowie derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Sie werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bei erstmaliger Bewertung mit den beizulegenden Zeitwerten und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert, sofern vorhanden, entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Ist der erzielbare Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag niedriger als die fortgeführten Anschaffungskosten, so wird dieser Betrag zugrunde gelegt. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

13.1 Latente Steuern

Latente Steuern resultieren entsprechend IAS 12 bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen aus allen temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz der Konzerngesellschaften und den

IFRS-Bilanzen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen (bilanzorientiertes Vorgehen). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung nur einbezogen, soweit sie realisierbar sind.

Die Berechnung der latenten Steuern wird auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bzw. der Nutzung der Verlustvorträge gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag für Veranlagungszeiträume ab 2015 gültigen Steuersatz im Inland bzw. auf nationalen Steuersätzen von durchschnittlich 29,38 % (Vj. 29,38 %).

14.1 Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Greiffenberger-Gruppe verrechnet dabei zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral. Der Aufwand aus der Dotierung und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wird den Personalaufwendungen bzw. den Zinsaufwendungen zugeordnet.

15.1 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken der Greiffenberger-Gruppe gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit

von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor verwendet.

16.1 Finanzielle Verbindlichkeiten und Genussrechte

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die Greiffenberger-Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finance Lease, die mit ihrem Barwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgejahren werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert werden nach dem erstmaligen Ansatz zu jedem Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten enthalten: „Darlehen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Minderheitsanteile bei Personengesellschaften“ sowie „sonstige Schulden“, die auch die Verbindlichkeiten aus Finance-Lease sowie die derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert enthalten. Die den Minderheiten bei Personengesellschaften zuzurechnenden Ergebnisanteile werden unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

17.1 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden nach IAS 20 unter den langfristigen Schulden gesondert ausgewiesen. Es handelt sich dabei um öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen. Die Auflösung erfolgt erfolgswirksam über die sonstigen Erträge in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte.

18.1 Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Vorschriften des IASB erfordert, dass Annahmen

getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Prämissen für Werthaltigkeitstests, die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern im Sachanlagevermögen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (beispielsweise Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Garantien), die Verwertbarkeit von Vorräten (beispielsweise Altersabschläge), die Realisierbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

19.1 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben im Konzernabschluss verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Der Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehören die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowie die direkte Berichterstattung an den Vorstand.

Hierbei findet eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen statt. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, wird geprüft, ob die von diesen Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, ausreichend sind. Dabei wird auch gewürdigt, in welche Stufe der Fair Value-Hierarchie diese Bewertungen einzuordnen sind.

Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Aufsichtsrat berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten.

Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangsziffer „F 19 Finanzinstrumente“ enthalten.

C.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 werden alle Tochterunternehmen im In- und Ausland, bei denen die Greiffenberger AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält bzw. aufgrund einer beherrschenden Stellung die Finanz- und Geschäftspolitik mittelbar oder unmittelbar bestimmt, einbezogen. Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Tochterunternehmen werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Beherrschung wird nach dem ab 2014 anwendbaren IFRS 10 angenommen, wenn ein Investor die Bestimmungsmacht über den Investitionsempfänger hat, Chancen und Risiken aus Erträgen aus diesem Unternehmen trägt und seine Bestimmungsmacht nutzen kann, um die Höhe der Erträge zu bestimmen. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden die Eberle America Inc., Miami/USA, die BKP Berolina Polyester Beteiligungs-GmbH, Velten, und die Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten. Im Geschäftsjahr wurde eine neu gegründete Tochtergesellschaft der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, die ABM Drives India Private Limited, Pune/Indien, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft ergibt sich keine Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG sind einbezogen (Eigenkapital und Ergebnis sind jeweils nach lokaler handelsrechtlicher Rechnungslegung dargestellt):

31.12.2015 (31.12.2014)	Anteil am	Eigen-	Ergebnis
	Kapital	kapital	
	%	T€	T€
ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz	100,00 (100,00)	12.906 (12.906)	0* (0*)
J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg	100,00 (100,00)	17.929 (17.929)	0* (0*)
BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten	75,00 (75,00)	2.433 (2.433)	-230 (96)
ABM Plauen GmbH, Plauen	100,00 (100,00)	60 (50)	10 (-23)
ASPASIA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94,00 (94,00)	740 (738)	35 (34)

* Nach Ergebnisabführung

Ausland

31.12.2015 (31.12.2014)	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	T€	T€
ABM Antriebstechnik Gesellschaft mbH, Vösendorf/Österreich	100,00 (100,00)	66 (118)	12 (28)
ABM Greiffenberger Hareket Sistemleri Ticaret Ltd. Sirketi, Merter-Istanbul/Türkei	100,00 (100,00)	72 TTRY 230 (53) (TTRY 150)	26 TTRY 79 (15) (TTRY 45)
ABM Greiffenberger Polska sp. z o.o., Lublin/Polen	100,00 (100,00)	1.794 TPLN 7.635 (2.209) (TPLN 9.469)	1.980 TPLN 7.688 (2.449) (TPLN 9.387)
ABM Systèmes d'Entraînement S.A.R.L., Mulhouse/Frankreich	100,00 (100,00)	14 (49)	-6 (28)
ABM Drives Inc., Cincinnati/USA	100,00 (100,00)	629 TUSD 687 (787) (TUSD 957)	27 TUSD 30 (16) (TUSD 21)
ABM Drives (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,00 (100,00)	1.285 TCNY 9.104 (1.113) (TCNY 8.389)	101 TCNY 715 (90) (TCNY 738)
ABM Drives India Private Limited Pune/Indien	100,00	10 (TINR 749)	-13 (TINR -951)
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	98,95 (98,95)	276 (230)	46 (51)
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	100,00 (100,00)	544 (496)	48 (40)
A.C.C. Advanced Cutting Company S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	100,00 (100,00)	227 (203)	24 (17)

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:

Inland

31.12.2015 (31.12.2014)	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten	100,00 (100,00)	30 (31)	-1 (0)
BKP Berolina Polyester Beteiligungs-GmbH, Velten	75,00 (75,00)	48 (48)	0 (1)

Ausland

31.12.2015 (31.12.2014)	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Eberle America Inc., Miami/USA	100,00 (100,00)	-83 TUSD -91 (-35) (TUSD -43)	-40 TUSD -44 (48) (TUSD 64)

Das folgende Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht und an dem ein Kapitalanteil von mehr als 20 % gehalten wird, ist nicht in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogen:

Ausland

31.12.2015 (31.12.2014)	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Berotech A/S, Vojens/Dänemark*	50,00 (50,00)	244 TDKK 1.819 (495) (TDKK 3.697)	-385 TDKK -2.875 (44) (TDKK 332)

* Abweichender Bilanzstichtag 30. April 2015

Bei den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften handelt es sich um Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb oder mit einem nur geringen Geschäftsvolumen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. An den Ergebnissen ist die Greiffenberger AG entsprechend ihrer Anteilsquote beteiligt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden die Anteile des assoziierten Unternehmens zu Anschaffungskosten bilanziert.

D. I KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Gemäß IFRS 1.18 werden die Regelungen des IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse im Zeitpunkt der Erstanwendung angewendet. Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 einbezogenen Unternehmen erfolgt deshalb nach der Buchwertmethode des deutschen HGB. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschieht auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die sich bei der Erstkonsolidierung unter Umständen ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten der Tochtergesellschaften insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wurde mit den Rücklagen verrechnet. Eine Darstellung im Anlagenspiegel ist daher nach Umstellung auf IFRS nicht notwendig.

Forderungen, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Alle übrigen Beteiligungen sowie die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

E. I WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung, weil sie dort die wesentlichen Zahlungsmittel erwirtschaften und aufwenden. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses ergebende Währungsunter-

schied wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung anderer Posten der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden unter den Sonstigen Erträgen oder Anderen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Chinesischer Renminbi	7,0848	7,5338	6,9012	8,1652
Amerikanischer Dollar	1,0924	1,2163	1,1102	1,3292
Polnischer Zloty	4,2564	4,2867	4,1786	4,1818
Türkische Lira	3,1927	2,8331	3,0197	2,9038
Indische Rupie	71,814	-	71,0710	-

**F. I ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR
GESAMTERGEBNISRECHNUNG****Konzernanlagevermögen**

Die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ist im folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2015 (31.12.2014)
	Stand am 01.01.2015 (01.01.2014)	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	T€	T€	T€	T€	T€	
A Langfristige Vermögenswerte						
1. Sachanlagen						
I. Grundstücke und Bauten	39.715 (39.681)	– (–)	1.114 (176)	-85 (-108)	10 (-34)	40.754 (39.715)
II. Technische Anlagen und Maschinen	92.283 (82.655)	43 (22)	997 (5.013)	-2.255 (-281)	719 (4.874)	91.787 (92.283)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.193 (41.120)	13 (9)	785 (1.857)	– (-522)	272 (729)	44.263 (43.193)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	1.469 (6.763)	7 (-46)	537 (761)	-766 (-423)	-1.043 (-5.586)	204 (1.469)
Summe	176.660 (170.219)	63 (-15)	3.433 (7.807)	-3.106 (-1.334)	-42 (-17)	177.008 (176.660)
2. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	9.410 (7.643)	6 (-14)	888 (648)	-176 (-32)	42 (1.165)	10.170 (9.410)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	99 (1.098)	– (–)	– (143)	– (–)	– (-1.142)	99 (99)
Summe	9.509 (8.741)	6 (-14)	888 (791)	-176 (-32)	42 (23)	10.269 (9.509)
Summe	186.169 (178.960)	69 (-29)	4.321 (8.598)	-3.282 (-1.366)	– (6)	187.277 (186.169)

	Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 01.01.2015 (01.01.2014)	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2015 (31.12.2014)	Stand am 31.12.2015 (31.12.2014)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A Langfristige Vermögenswerte						
1. Sachanlagen						
I. Grundstücke und Bauten	14.281 (13.355)	1 (8)	11.506 (924)	-84 (-6)	25.704 (14.281)	15.050 (25.434)
II. Technische Anlagen und Maschinen	69.771 (66.699)	4 (-24)	3.374 (3.410)	-1.222 (-314)	71.927 (69.771)	19.860 (22.512)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.024 (33.811)	5 (47)	1.843 (1.660)	-577 (-494)	36.295 (35.024)	7.968 (8.169)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	204 (1.469)
Summe	119.076 (113.865)	10 (31)	16.723 (5.994)	-1.883 (-814)	133.926 (119.076)	43.082 (57.584)
2. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	4.310 (3.339)	-2 (-5)	5.152 (1.001)	-176 (-25)	9.284 (4.310)	886 (5.100)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	99 (99)
Summe	4.310 (3.339)	-2 (-5)	5.152 (1.001)	-176 (-25)	9.284 (4.310)	985 (5.199)
Summe	123.386 (117.204)	8 (26)	21.875 (6.995)	-2.059 (-839)	143.210 (123.386)	44.067 (62.783)

1.1 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen und in den immateriellen Vermögenswerten sind geleaste Vermögenswerte aktiviert, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2024. Wesentliche

Leasingverträge beinhalten eine Kaufoption, die von den Gesellschaften voraussichtlich wahrgenommen werden wird. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge sind der unten aufgeführten Übersicht zu entnehmen. Der Buchwert der Vermögenswerte betrug am 31. Dezember 2015 9.855 T€ (Vj. 11.276 T€).

Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	2015	2014
	T€	T€
< 1 Jahr	2.640	2.787
1 – 5 Jahre	4.885	5.995
> 5 Jahre	1.425	1.742
Gesamt	8.950	10.524

In den künftigen Mindestleasing- zahlungen enthaltener Zinsanteil	2015	2013
	T€	T€
< 1 Jahr	221	290
1 – 5 Jahre	407	504
> 5 Jahre	116	167
Gesamt	744	961

Auf Ebene der Konzernkonsolidierung wurden Sachanlagen des Segments Antriebstechnik in Höhe von 10.511 T€ (Vj. 0 T€) abgeschrieben.

2.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, Patente, Software und geleaste Vermögenswerte. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen sind in der Aufstellung zu Sachanlagen enthalten.

Auf Ebene der Konzernkonsolidierung wurden immaterielle Vermögenswerte des Segments Antriebstechnik in Höhe von 4.037 T€ (Vj. 0 T€) abgeschrieben.

3.1 Finanzinvestitionen und langfristige Vermögenswerte

Die Finanzinvestitionen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die nicht konsolidierten Gesellschaften BKP Berolina Polyester Beteiligungs-GmbH, Velten (1,00 €), und die Kunststofftechnik Scharf GmbH, Velten (33.331,85 €), ausgewiesen.

Die sonstigen Beteiligungen betreffen zum Bilanzstichtag die Berotech A/S, Vojens/Dänemark (76.552,07 €).

4.1 Latente Steuern

Aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre wurde im Berichtsjahr eine vollständige Abwertung

der in der Konzernbilanz aktivierten latenten Steuern vorgenommen, weshalb der Bestand an latenten Steuern zum 31. Dezember 2015 0,00 € beträgt.

Im Vorjahr war dieser den folgenden Posten zugeordnet:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	0	58
Sachanlagen	0	-618
Vorräte	0	93
Forderungen aus LuL und sonstige Vermögenswerte	0	155
Rückstellungen	0	575
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	0	1.570
Steuerliche Verlustvorträge	0	5.003
Gesamt	0	6.836

Aktive und passive latente Steuern wurden bisher bei gleicher Steuerart und Fälligkeit verrechnet. Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden jeweils vorgenommen, wenn hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zugrunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Veränderungen unterliegen können. Soweit die latenten Steuern nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfielen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG entstanden oder auf erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind.

5.1 Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.482	10.588
Unfertige Erzeugnisse	16.932	16.486
Fertige Erzeugnisse	16.676	18.336
Gesamt	43.090	45.410

Insgesamt wurden Abwertungen auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.319 T€ (Vj. 1.255 T€) auf das Vorratsvermögen vorgenommen, sodass der Bestand

der Vorräte vor Abwertungen 44.409 T€ (Vj. 46.665 T€) beträgt.

Als Aufwand wurden Vorräte in der Berichtsperiode wie folgt verbucht:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Materialaufwand	71.933	72.911
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	44.629	46.220
Andere Aufwendungen	12.971	12.680
Veränderung der Erzeugnisbestände	1.217	-2.784
Gesamt	130.750	129.027

Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

6.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
	T€	T€
Stand am 01.01.	178	303
Zuführung	199	82
Inanspruchnahme	42	192
Auflösung	10	15
Stand am 31.12.	325	178

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. In den einzelnen Tochtergesellschaften wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem durch Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder begegnet. Der Wertberichtigungssaldo hat sich vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 von 178 T€ auf 325 T€ erhöht.

7.1 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Sonstige Steuererstattungsansprüche	618	698
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	64
Mitarbeiterforderungen	274	139
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24	13
Debitorische Kreditoren	4	64
Übrige Vermögenswerte	1.551	1.443
Gesamt	2.471	2.421

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzerngesellschaften sind Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diese werden in der Anhangsziffer „F 19 Finanzinstrumente“ erläutert.

8.1 Zahlungsmittel und -äquivalente

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Schecks, Kassenbestand	100	7
Guthaben bei Kreditinstituten	2.453	8.004
Gesamt	2.553	8.011

Die Zahlungsmittel und -äquivalente sind mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausschließlich kurzfristig.

9.1 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG beträgt 13.627.648,00 € (Vj. 13.627.648,00 €). Es ist eingeteilt in 5.323.300 (Vj. 5.323.300) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 6.813.824,00 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre aus-

geschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2014/I und genehmigtes Kapital 2014/II).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen auch „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 40 Mio. € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungspflicht) auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4 Mio. € zu gewähren. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4 Mio. € durch die Ausgabe von insgesamt bis zu 1.562.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2014 in der Zeit bis zum 25. Juni 2019 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder entsprechende Pflichten zu erfüllen sind und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen nach Maßgabe näherer Bestimmungen des Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Juni 2014 auszuschließen, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen (insbesondere Zinssatz und Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Wandlungs- bzw. Optionszeitraum sowie Wandlungs- bzw. Optionspreis) festzulegen und zu ändern sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Sie betragen unverändert zum Vorjahr 15.728 T€.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden ebenso mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Minderheitsanteile

Der Minderheitsanteil in Höhe von 2 T€ betrifft im Wesentlichen die Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Greiffenberger-Gruppe ist darauf ausgerichtet, aus einer stabilen Eigenkapitalausstattung heraus erforderliche Finanzmittel für das operativ organische Wachstum sowie für erforderliche Investitionen mit eigenen Mitteln zu erwirtschaften. Die Ziele können weiterhin durch Ausschöpfung des genehmigten und/oder bedingten Kapitals und eine angemessene Dividendenpolitik erreicht werden. Methodisch und prozessorientiert werden dazu insbesondere Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote, der Verschuldungsgrad, das Working Capital und die Working Capital Ratio sowie der Return on Capital Employed (ROCE) kontinuierlich überwacht. Die Überwachung dieser Kennzahlen beinhaltet auch die Überprüfung und Verprobung der den Fremdfinanzierungspartnern zugesicherten Kennzahlen („Covenants“) und ihrer Einhaltung. Die angestrebte Kapitalstruktur soll der Greiffenberger-Gruppe die Stabilität geben, die als Basis für das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsmodell dient und damit langfristigen Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie Ansprüchen der Mitarbeiter und Aktionäre gerecht wird.

10.1 Darlehen und Genussrechte

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte besichert. Daneben existieren Sicherungsübereignungen von Maschinen des Anlagevermögens und von Gegenständen des Vorratsvermögens sowie eine Forderungszession. Weiterhin sind Rechte aus Bild- und Wortmarken verpfändet. Der Buchwert der belasteten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezem-

ber 2015 53,5 Mio. € (Vj. 68,0 Mio. €), davon betreffen 25,4 Mio. € das Sachanlagevermögen (Vj. 38,4 Mio. €), 23,0 Mio. € das Vorratsvermögen (Vj. 24,6 Mio. €) und 5,1 Mio. € die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. 5,0 Mio. €).

Die Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich zwischen 2,25 % und 7,629 %. Der Zinssatz von 7,629 % betrifft das Genussrechtskapital.

Insgesamt wurden den Gesellschaften der Greiffenberger-Gruppe bei Kreditinstituten Kreditlinien in Höhe von 51.586 T€ (Vj. 53.897 T€) eingeräumt.

	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2015 Buchwert	31.12.2014 Buchwert
		T€	T€
Genussrechtskapital	< 1	1.250	1.000
	1-5	4.982	5.967
	> 5	–	–
Gesamt		6.232	6.967
Darlehensverpflichtungen	< 1	20.470	1.604
	1-5	2.795	22.653
	> 5	1.851	2.434
Gesamt		25.116	26.691
Kontokorrentkredite	< 1	14.681	13.979
Gesamt		14.681	13.979
Gesamt	< 1	36.401	16.583
	1-5	7.777	28.620
	> 5	1.851	2.434
		46.029	47.637

Mit dem derzeitigen Genussrechtsgläubiger wurde Ende 2015 im Rahmen der laufenden Gespräche mit den Finanzierungspartnern der Gesellschaft zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung der Greiffenberger-Gruppe eine Änderung der Tilgungsbestimmungen vereinbart, die zu den in vorstehender Tabelle dargestellten Fälligkeiten der Teilrückzahlungen des Genussrechtskapitals führte.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Juni 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Genussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (Genehmigtes Genussrechtskapital 2013). Die aufgrund dieser Ermäch-

tigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

11. I Minderheitsanteile bei Personengesellschaften

Hier wird der 25%ige Anteil des fremden Gesellschafters der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, ausgewiesen.

12. I Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zum Stichtag bestanden noch nicht erfolgswirksam erfasste Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.104 T€ (Vj. 1.348 T€).

13. I Langfristige Rückstellungen

	2015	2014
	T€	T€
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung zum 01.01.	19.243	16.680
+ Dienstaufwendungen	794	643
+ Zinsaufwendungen	394	550
- tatsächliche Rentenzahlungen	-859	-883
Fortgeschriebener Wert zum 31.12.	19.572	16.990
Unterschiedsbetrag = versicherungsmathematische Verluste	-270	2.253
Verpflichtungsbarwert zum 31.12.	19.302	19.243

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Greiffenberger-Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet. Zusage

wurden bis dato nur von inländischen Gesellschaften erteilt. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden und somit Cash Flow wirksam werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden Rentenzahlungen in Höhe von 997 T€ erwartet. Den Verpflichtungen steht kein Planvermögen gegenüber, sodass die Befriedigung der laufenden Pensionszahlungen aus dem operativen Ergebnis der Gesellschaften erfolgt. Von den Verpflichtungen entfallen rund drei Viertel auf Renten- und rund ein Viertel auf Kapitalzusagen. Während die Mehrheit der Begünstigten von Rentenzusagen nicht mehr aktive Mitarbeiter sind, betreffen die Kapitalzusagen überwiegend aktive Mitarbeiter. Die Rentenzusagen sehen Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei den Kapitalzusagen werden Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Todesfalleleistungen erworben. Die Verpflichtungen aus Kapitalzusagen werden ab Eintritt des Versorgungsfalles in maximal zehn Jahresraten ausgezahlt. Die durchschnittliche Duration aller Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2015 12,6 Jahre (Vj. 12,7 Jahre). Die Kapitalzusagen sind nicht und die Rentenzusagen nur eingeschränkt von der (End-)Gehaltsentwicklung abhängig.

	2015	2014	2013	2012	2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Anwartschaftsbarwerte	19.302	19.243	16.680	16.352	13.460

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, die für Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle:

	2015	2014
	%	%
Abzinsungsfaktor	2,3	2,1
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rententrend	1,0 - 2,0	1,0 - 2,0
Fluktuationsrate	3,0	3,0

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von

Inflation und der Unternehmenszugehörigkeit jährlich geschätzt werden.

Als biometrische Grundlage liegen den Berechnungen die Sterbetafeln von Klaus Heubeck (Heubeck Richttafeln 2005 G) zugrunde.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2015 verwendeten wesentlichen Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Veränderung der DBO zum 31. Dezember 2015 durch einen halben Prozentpunkt	
	Anstieg	Rückgang
	T€	T€
Abzinsungsfaktor	-1.217	1.358
Gehaltstrend	69	-65
Rententrend	217	-203

Eine Veränderung der Fluktuationsrate würde sich aufgrund der oben beschriebenen Struktur der Rentenzusagen nur unwesentlich auf die Höhe der DBO auswirken. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5 %) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

14. I Sonstige langfristige Schulden

Hier sind vor allem Verbindlichkeiten aus Finance Lease ausgewiesen.

15. I Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

16. I Tatsächliche Ertragsteuerschuld

Die tatsächliche Ertragsteuerschuld enthält Verpflichtungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das abgelaufene Geschäftsjahr bzw. für vorangegangene Geschäftsjahre.

Die Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Inländische Steuern vom Einkommen und Ertrag	78	53
Ausländische Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-
Gesamt	78	53

17. I Kurzfristige Rückstellungen

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit und Jubiläen enthalten. Für die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus anderen Bereichen deckt eine Vielzahl von verschiedenen, erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen ab.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie in der Tabelle dargestellt entwickelt.

Die Rückstellungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres abfließen.

18. I Sonstige kurzfristige Schulden

Die sonstigen kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
gegenüber verbundenen Unternehmen	50	50
aus Steuern	237	351
im Rahmen der sozialen Sicherheit	366	443
Kreditorische Debitoren	357	962
Bankzinsen	180	204
Abgrenzungen im Personalbereich	3.237	3.762
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	2.490	2.497
Übrige Verbindlichkeiten	3.973	4.173
Gesamt	10.890	12.442

Die Buchwerte der Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in der Position Finanzinstrumente (F 19) näher erläutert.

Kurzfristige Rückstellungen	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.01.2015 (01.01.2014)				31.12.2015 (31.12.2014)
	T€	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	2.226 (2.462)	-860 (-1.191)	-208 (-1)	959 (956)	2.117 (2.226)
Laufender Geschäftsbetrieb	856 (654)	-491 (-354)	-66 (-15)	607 (571)	906 (856)
Andere Verpflichtungen	77 (17)	-75 (-18)	-6 (-3)	50 (81)	46 (77)
Gesamt	3.159 (3.133)	-1.426 (-1.563)	-280 (-19)	1.616 (1.608)	3.069 (3.159)

19.1 Finanzinstrumente

Als international operierendes Unternehmen ist die Greiffenberger-Gruppe im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die mögliche Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, und um Zinsänderungsrisiken, die sich aus variabel verzinslichen Geldanlagen und -aufnahmen ergeben.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat die Greiffenberger-Gruppe durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb der Greiffenberger-Gruppe eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Die Greiffenberger AG steuert und überwacht diese Risiken vorrangig über ihre operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Die Greiffenberger-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Die Greiffenberger-Gruppe beurteilt ihre Finanzrisiken regelmäßig und berücksichtigt dabei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen. Hedge-Accounting im Sinne des IAS 39 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Währungsrisiken: Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus dem operativen Geschäft werden im Konzern bei Bedarf Währungsswaps als marktgängige Instrumente eingesetzt.

Ausfallrisiken: Die Greiffenberger-Gruppe ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Es bestand an den Stichtagen 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 kein wesentliches Ausfallrisiko, sodass nach Auffassung der Geschäftsführung das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch

nicht vollständig auszuschließen ist. Das Ausfallrisiko wird durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Zinsänderungsrisiken: Die Greiffenberger-Gruppe ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinsensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich ausschließlich auf Schulden. Für einzelne Risiken wurden Zinsswaps und Zinscaps abgeschlossen. Nach Einschätzung des Vorstands bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur geringe Risiken. Zur Darstellung der Zinsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzielle Vermögenswerte“ und zu „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

Die den Zinsswaps und Zinscaps zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktdaten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Laufzeit		31.12.2015		31.12.2014	
		Nominal- volumen	Marktwert	Nominal- volumen	Marktwert
von	bis	T€	T€	T€	T€
März 2012	März 2017	8.000	-60	8.000	-100
März 2012	März 2017	19.000	-148	20.000	-251
Dezember 2014	März 2017	5.000	-157	5.000	-254

Das Nominalvolumen von derivativen Finanzinstrumenten bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der Marktwert jeder Position wird dabei mit Close of Business Parametern zum Ultimo ermittelt.

Die Buchwerte und Zeitwerte der **Finanzinstrumente** (finanzielle Vermögenswerte und Schulden), gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39, stellen sich wie in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt dar.

In den Finanzverbindlichkeiten sind Genussrechte in Höhe von 6.250 T€ (Vj. 7.000 T€) abzüglich direkt zu-rechenbarer Transaktionskosten (18 T€) enthalten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind in der nachstehenden Tabelle nicht enthalten, da diese Finanzinstrumente keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

Außerdem nicht enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease in Höhe von 6.223 T€ (Vj. 7.538 T€) langfristig und 2.490 T€ (Vj. 2.497 T€) kurzfristig, da diese keiner Bewertungskategorie von IAS 39 zugeordnet sind.

Bei den **Kredit**en und **Forderungen** sowie den **finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten entsprechen.

Bewertungstechnik

Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern. Ähnliche Verträge werden auf einem aktiven Markt gehandelt und die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente wider.

Die Bewertung der **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, stellt sich wie folgt dar: Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten ist langfristig. Der langfristige Anteil der Finanzverbindlichkeiten wird marktgerecht variabel verzinst und entspricht deshalb zum Stichtag dem Barwert der zukünftigen Cash Flows. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

		31.12.2015	31.12.2014
		T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Marktwerte Zinsswaps und Zinscaps	F 19	–	–
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	12.541	10.976
Gesamt		12.541	10.976
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) erfolgswirksam bewertet werden			
Marktwerte Zinsswaps und Zinscaps	F 19	365	605
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten	F 10	46.029	47.637
Minderheitsanteile bei Personengesellschaften	F 11	608	608
Sonstige langfristige Schulden	F 14	914	914
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	9.609	10.781
Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	8.035	9.340
Gesamt		65.560	69.885

Die beizulegenden Zeitwerte der **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte** wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Nachfolgend werden die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 für Zinsswaps und Zinscaps verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren beschrieben:

Nettogewinne oder -verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

	2015	2014
	T€	T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	240	-90
Kredite und Forderungen	-189	-68
Gesamt	51	-158

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen Schaden verursacht, indem sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko konkretisiert sich in Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Schwierigkeiten bei der Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten zu gegenwärtigen, wie z.B. das Risiko, Darlehen nicht prolongieren zu können oder keine neuen Darlehen zur Tilgung fälliger Darlehen zu erhalten.

Marktrisiken

Bei der Greiffenberger-Gruppe sind vom Zinsänderungsrisiko grundsätzlich nur die beizulegenden Zeitwerte der abgeschlossenen Zinsswaps und Zinsscaps sowie die festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten betroffen. Wesentliche Teile langlaufender variabel verzinslicher Darlehen werden durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsscaps abgesichert, bei kurzfristigen Darlehen besteht dieses Erfordernis nicht. Die Zinsscaps wurden über ein Nominalvolumen von 27,0 Mio.€ abgeschlossen. Die Marktwerte betragen -208 T€. Das Nominalvolumen des Zinsswaps beträgt 5,0 Mio.€. Der Marktwert beträgt -157 T€. Die Greiffenberger-Gruppe verfolgt das Ziel, Zinsänderungsrisiken nur in begrenztem Ausmaß ausgesetzt zu sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Zahlungsmittel sind Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2015 bestehen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen in Euro. Nennenswerte Teilbeträge bestehen in USD (2.392 TUSD entsprechen 2.190 T€) sowie in CNY (21.087 TCNY entsprechen 2.976 T€). Zum 31. Dezember 2014 bestan-

den Fremdwährungsforderungen in Höhe von 3.570 TUSD (2.935 T€) und 8.780 TCNY (1.165 T€).

Bankguthaben werden überwiegend in Euro gehalten (2.453 T€, Vj. 8.004 T€).

Finanzielle Verbindlichkeiten bestehen bis auf unwesentliche Beträge in Euro.

Fremdwährungsrisiken sind im Greiffenberger-Konzern durch die Tatsache beschränkt, dass die Fertigung weitgehend im Euro-Raum erfolgt und überwiegend in Euro fakturiert wird.

Sensitivitätsanalyse

Ein Erstarben bzw. eine Abschwächung des Euro um 10 % gegenüber den Fremdwährungstichtagskursen im Konzern hätte zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf das Ergebnis gehabt, unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert sind:

Forderungen in Fremdwährung	2015	2014
	T€	T€
Chance USD	243	326
Chance CNY	331	129
Gesamt	574	455
Risiko USD	-199	-267
Risiko CNY	-271	-106
Gesamt	-470	-373

Zur Berechnung einer Zinssensitivität wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte unterstellt. Hieraus würden sich folgende Chancen (positive Werte) bzw. Risiken (negative Werte) ergeben:

Kreditverbindlichkeiten	2015	2014
	T€	T€
Chance	463	485
Risiko	-459	-481

Hierbei wird ebenso davon ausgegangen, dass alle anderen Variablen konstant bleiben.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko hinsichtlich der im Abschluss dargestellten Kategorien beschränkt sich auf die ausgewiesenen Buchwerte. Die Veränderung im Berichtszeitraum ist eine Folge der Zinsänderungen an den Kapital-, Geld- und Kreditmärkten. Zur Beurteilung dieser Aussage ist das Rating der Transaktionspartner herangezogen worden, das sich im Berichtszeitraum nicht oder nur unwesentlich verändert hat.

Bei der Greiffenberger-Gruppe entfallen wesentliche Kreditrisiken auf das Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und theoretisch auch auf das Insolvenzrisiko der Kreditinstitute, bei denen die Greiffenberger-Gruppe Guthaben hält. Um Ausfallrisiken entgegenzuwirken, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in bestimmten Regionen durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Gemäß unseren Verträgen deckt die Warenkreditversicherung neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten

gestützter Beachtung von Kreditlimits das Forderungsausfallrisiko. Auch hier besteht ein gewisses Kreditrisiko, das sich aber aufgrund der verschiedenen Branchen, in denen die Greiffenberger-Gruppe tätig ist, verteilt. Ebenso existiert für ausgewählte Kunden und Länder eine Warenkreditversicherung.

Neben der Beachtung von Kreditlimits vereinbart die Greiffenberger-Gruppe regelmäßig Eigentumsvorbehalte bis zur endgültigen Bezahlung der Lieferung oder Leistung. Die Stellung von Sicherheiten seitens der Kunden verlangt die Greiffenberger-Gruppe in der Regel nicht.

Bei den Guthaben bei Kreditinstituten achtet die Greiffenberger-Gruppe darauf, dass diese Kreditinstitute von den namhaften Kreditratingagenturen positiv geratet werden.

Die finanziellen Vermögenswerte (brutto vor Wertminderungen) zeigen folgende Altersstruktur:

Finanzielle Vermögenswerte	31.12.2015 (31.12.2014)								
	Wert- berichtigung	Bruttowert einzelwert- berechtigter finanzieller Vermögenswerte T€	Nicht einzelwert- berichtigte und nicht überfällige finanzielle Vermögenswerte T€	Bruttowert überfälliger finanzieller Vermögenswerte nicht einzelwertberichtigt					Gesamt T€
				≤ 30 Tage T€	31-90 Tage T€	91-180 Tage T€	181-360 Tage T€	> 1 Jahr T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-332 (-237)	441 (257)	9.158 (7.830)	2.222 (1.995)	689 (640)	165 (246)	198 (245)	- (-)	12.541 (10.976)
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	- (-)	- (-)	2.471 (2.421)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	2.471 (2.421)

Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden mindestens 75 % der ausgefallenen Forderung von der Warenkreditversicherung ersetzt. Alternativ werden nach individueller Risikoeinschätzung Bankakkreditive oder Vorauszahlungen verlangt. Die Greiffenberger-Gruppe arbeitet mit diesen Kunden seit Jahren vertrauensvoll zusammen und in den vergangenen Jahren sind keine Forderungsverluste bei diesen Kundenforderungen eingetreten.

Hinsichtlich neuer Kunden begrenzt die Greiffenberger-Gruppe durch Einholung von Kreditauskünften und IT-

Liquiditätsrisiken

Die Greiffenberger-Gruppe steuert die vorhandene Liquidität mit dem Ziel, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Ein Liquiditätsplan besteht für die gesamte Gruppe.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 5,3 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich etwaiger Zinszahlungen aufgeführt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 88 T€ (Vj. 67 T€) enthalten.

	31.12.2015 (31.12.2014)					
	Bruttowert Finanzinstrumente					
	≤ 30 Tage	31 - 90 Tage	91 - 360 Tage	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.120 (8.938)	1.880 (1.794)	609 (49)	- (-)	- (-)	9.609 (10.781)
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Genussrechte	- (-)	- (250)	1.250 (750)	- (-)	- (-)	1.250 (1.000)
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	12.000 (12.901)	- (-)	23.151 (2.681)	- (-)	- (-)	35.151 (15.582)
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	365 (605)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	365 (605)
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.510 (5.404)	3.063 (3.046)	2.952 (3.388)	- (-)	- (-)	10.525 (11.838)
Summe	16.875 (18.910)	3.063 (3.296)	27.353 (6.818)	- (-)	- (-)	47.291 (29.024)
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten						
Langfristige Genussrechte	- (-)	- (-)	- (-)	4.982 (5.967)	- (-)	4.982 (5.967)
Langfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	- (-)	- (-)	- (-)	2.795 (22.653)	1.851 (2.434)	4.646 (25.087)
Sonstige	- (-)	- (-)	- (-)	5.846 (6.539)	1.292 (1.914)	7.138 (8.453)
Summe	- (-)	- (-)	- (-)	13.623 (35.159)	3.143 (4.348)	16.766 (39.507)
Gesamt	23.995 (27.848)	4.943 (5.090)	27.962 (6.867)	13.623 (35.159)	3.143 (4.348)	73.666 (79.312)

		vertragliche/ Buchwert erwartete 31.12.2015 Zahlungen							
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Finanzverbindlichkeiten	F 10	46.029	54.005	43.387	5.969	874	874	867	2.034
Sonstige langfristige Schulden	F 14	7.137	7.661	-	2.373	1.568	1.426	494	1.800
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 15	9.609	9.609	9.609	-	-	-	-	-
Sonstige kurzfristige Schulden	F 18	10.890	11.112	11.112	-	-	-	-	-

20. | Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Operating Leasing Verträge bestehen für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten in Höhe von 331 T€ (Vj. 368 T€) erfolgswirksam erfasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht getrennt nach ihren Restlaufzeiten dargestellt:

	Fälligkeit	Stand	Stand
		31.12.2015	31.12.2014
	Jahre	T€	T€
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	<1	937	940
	1 - 5	2.182	2.124
	>5	1.870	2.329
Bestellobligio	<1	17.465	14.979
Gesamt	<1	18.402	15.919
	1 - 5	2.182	2.124
	>5	1.870	2.329

21. | Umsatzerlöse

Die Umsätze ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

	2015	2014
	T€	T€
Antriebstechnik	93.308	93.754
Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl	43.450	43.430
Kanalsanierungstechnologie	14.980	15.042
Gesamt	151.738	152.226

Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf den Abschnitt der Segmentberichterstattung.

22. | Sonstige Erträge

	2015	2014
	T€	T€
Erträge aus Währungsgeschäften	933	594
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	245	104
Buchgewinne aus Sachanlagen	101	53
Erträge aus Entschädigungen	27	77
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	11	19
Zuwendungen der öffentlichen Hand	244	264
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.434	2.428
Gesamt	2.995	3.539

23. | Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

	2015	2014
	T€	T€
Bestandsveränderung	-1.217	2.784
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.079	1.236
Gesamt	-138	4.020

24. | Materialaufwand

	2015	2014
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	69.426	70.573
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.507	2.338
Gesamt	71.933	72.911

25. | Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2015	2014
	T€	T€
Löhne und Gehälter	44.459	46.324
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.632	8.984
Aufwendungen für Altersversorgung	573	446
Gesamt	53.664	55.754

In den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungen in Höhe von 3.884 T€ (Vj. 3.925 T€) enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (12-Monats-Durchschnitt) gliedert sich nach Beschäftigungsgruppen wie folgt:

	2015	2014
	Gewerbliche Arbeitnehmer	744
Angestellte	296	292
Auszubildende	45	45
Aushilfen	7	5
Gesamt	1.092	1.090

26. I Andere Aufwendungen

	2015	2014
	T€	T€
Vertriebsaufwendungen	8.228	8.107
Verwaltungsaufwendungen	5.047	4.645
Verluste aus der Währungsumrechnung	256	86
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	277	24
Instandhaltungen	3.499	3.120
Garantieleistungen	449	406
Mieten und Pachten	967	1.264
Zeitarbeitnehmer	1.007	1.021
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.481	3.039
Gesamt	22.211	21.712

Für den Abschlussprüfer KPMG Bayerische Treuhand AG wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2015	2014
	T€	T€
Steuerberatung	27	73
Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	199	179
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Sonstige Leistungen	4	9
Gesamt	232	263

27. I Finanzergebnis

	2015	2014
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€; Vj. 0 T€)	250	219
Erträge aus Beteiligungen	-	27
Finanzerträge	250	246
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen 0 T€; Vj. 0 T€)	-3.802	-4.181
Gesamt	-3.551	-3.935

Im Finanzergebnis ist ein Betrag in Höhe von 240 T€ (Vj. -90 T€) aus der Bewertung von derivativen Finanz-

instrumenten enthalten. Des Weiteren beinhaltet das Finanzergebnis 437 T€ (Vj. 600 T€) Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Personalarückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen. Der 25%ige Gewinnanteil des fremden Gesellschafters der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG, Velten, wird in Höhe von -57 T€ (Vj. 24 T€) unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

28. I Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	-341	-167
Latenter Steuerertrag/-aufwand aus der Bildung/Auflösung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-5.002	1.630
Latenter Steueraufwand aus zeitlichen Unterschieden	-1.745	-386
Gesamt	-7.088	1.078

Der im Jahr 2015 gebuchte latente Steueraufwand resultiert aus der vorgenommenen vollständigen Abwertung bisher bilanzierter Steueransprüche.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt bisher mit dem spezifischen Steuersatz, der durchschnittlich 29,38 % betrug.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz und beträgt 29,38 %.

	2015	2014
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuer	-18.640	-1.523
Konzernsteuersatz (%)	29,38 %	29,38 %
Erwartetes Ertragsteuerergebnis	5.476	447
Steuereffekt aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	515	734
Wertberichtigung auf latente Steuern	-8.679	-
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf außerplanmäßige Wertberichtigung nach IAS 36	-4.274	-
Steuern für Vorjahre	16	53
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-130	-177
Sonstiges	-12	20
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.088	1.078
Steuerquote (%)	-38,0 %	70,7 %

Die Steuerquote beläuft sich auf -38,0 %. Ursächlich ist hierfür im Wesentlichen die Abschreibung der bisher aktivierten latenten Steuern, sowie der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf die außerplanmäßige Wertberichtigung gemäß IAS 36.

Die Greiffenberger AG verfügt weiterhin über steuerliche Verlustvorträge, die bei einer Rückkehr in die Gewinnzone in den Folgejahren unverändert nutzbar gemacht werden können, sodass ein künftiger Steueraufwand nur teilweise liquiditätswirksam wird.

G. I ERGEBNIS JE AKTIE

	2015	2014
	€	€
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	-25.727.819,57	-444.728,77
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche nach Minderheitsanteilen	-25.727.819,57	-444.728,77
Durchschnittliche gewichtete, in Umlauf befindliche Aktienanzahl	5.323.300	5.162.017
Ergebnis je Aktie der fortgeführten Bereiche (verwässert / unverwässert)	-4,83	-0,09

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis errechnet sich aus der Division des auf die Aktionäre der Greiffenberger AG entfallenden Konzernergebnisses nach Steuern der fortgeführten

Geschäftsbereiche durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Weder zum 31. Dezember 2015 noch zum 31. Dezember 2014 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die das Ergebnis je Aktie verwässern, sodass das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie entspricht. Im Falle der Ausübung des bedingten Kapitals der Greiffenberger AG würden in Zukunft Verwässerungen eintreten.

H. I ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und -äquivalente, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Es handelt sich um Flüssige Mittel in Höhe von 2.553 T€ (Vj. 8.011 T€).

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit hingegen wird ausgehend vom Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

I. I SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung des IFRS 8 erstellt. Danach werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern und nach Regionen dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung der Gruppe und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment der Holding** (Greiffenberger AG) werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung der Gruppe vorgenommen.

Das **Segment Antriebstechnik** (ABM) umfasst alle Gesellschaften, die mit der Herstellung und dem Vertrieb von Asynchronmotoren, Stirn-, Flach- und Planetengetriebemotoren, Winkelmotoren sowie den dazu notwendigen Bremsen und elektronischen Zubehörteilen beschäftigt sind.

Im **Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl** (Eberle) werden Industrie-Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl produziert und vertrieben.

Im **Segment Kanalsanierungstechnologie** (BKP) werden glasfaserverstärkte Kunststoffe verarbeitet, insbesondere in den Geschäftsfeldern Kanalsanierung und Rohrummantelung.

Segmente 2015 (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	ABM	Eberle	BKP	Gesamt	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse							
mit externen Dritten	– (–)	93.308 (93.754)	43.450 (43.430)	14.980 (15.042)	151.738 (152.226)	– (–)	151.738 (152.226)
Intersegmenterlöse	– (–)	2 (–)	– (1)	– (–)	2 (1)	-2 (-1)	– (–)
Segmentergebnis	-11.234 (-4.159)	-1.607 (888)	1.773 (1.758)	110 (500)	-10.958 (-1.013)	-4.130 (3.425)	-15.088 (2.412)
darin enthaltene Abschreibungen	4 (2)	4.406 (4.054)	2.194 (2.272)	731 (676)	7.335 (7.004)	14.540 (-9)	21.875 (6.995)
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	– (–)	– (–)	– (–)	– (27)	– (27)	– (–)	– (27)
Vermögen							
Segmentaktiva	52.224 (55.460)	62.420 (68.743)	49.273 (50.063)	11.769 (12.230)	175.686 (186.496)	-70.852 (-50.015)	104.834 (136.481)
davon langfristig	45.119 (45.103)	31.764 (33.839)	17.401 (19.852)	7.963 (8.479)	102.247 (107.273)	-58.069 (-37.611)	44.178 (69.662)
davon kurzfristig	7.105 (10.357)	30.657 (34.903)	31.871 (30.211)	3.806 (3.751)	73.439 (79.222)	-12.783 (-12.403)	60.656 (66.819)
Sachinvestitionen	21 (–)	2.584 (5.036)	683 (2.298)	145 (473)	3.433 (7.807)	– (–)	3.433 (7.807)
Segmentschulden	12.256 (7.716)	33.535 (40.197)	15.487 (17.006)	3.052 (3.155)	64.330 (68.074)	33.497 (35.649)	97.827 (103.723)

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Greiffenberger-Gruppe zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden im Konzern eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben bis auf vernachlässigbare Umsätze nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

Segmente 2015 nach geographischen Regionen (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	ABM	Eberle	BKP	Gesamt	Konsolidierung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Inland							
Umsatzerlöse	– (–)	37.073 (40.095)	4.396 (4.584)	5.790 (6.558)	47.259 (51.237)	–2 (–1)	47.257 (51.236)
Segmentaktiva	52.224 (55.460)	42.631 (50.990)	45.368 (46.322)	11.769 (12.230)	151.992 (165.002)	–70.852 (–50.014)	81.140 (114.988)
davon langfristig	45.119 (45.103)	26.489 (28.991)	17.258 (19.681)	7.962 (8.479)	96.828 (102.254)	–58.069 (–37.611)	38.759 (64.643)
davon kurzfristig	7.105 (10.357)	16.142 (21.999)	28.110 (26.641)	3.806 (3.751)	55.164 (62.748)	–12.783 (–12.403)	42.381 (50.345)
Sachinvestitionen	21 (–)	749 (2.302)	672 (2.270)	145 (473)	1.587 (5.045)	– (–)	1.587 (5.045)
Ausland							
Umsatzerlöse	– (–)	56.237 (53.659)	39.054 (38.847)	9.190 (8.484)	104.481 (100.990)	– (–)	104.481 (100.990)
davon Europäische Union	– (–)	29.541 (26.981)	12.625 (11.894)	4.761 (3.532)	46.927 (42.407)	– (–)	46.927 (42.407)
Segmentaktiva	– (–)	19.789 (17.753)	3.905 (3.741)	– (–)	23.694 (21.494)	– (–1)	23.694 (21.493)
davon langfristig	– (–)	5.275 (4.848)	143 (171)	– (–)	5.418 (5.019)	– (–)	5.418 (5.019)
davon kurzfristig	– (–)	14.515 (12.904)	3.761 (3.570)	– (–)	18.276 (16.474)	– (–)	18.276 (16.474)
Sachinvestitionen	– (–)	1.835 (2.734)	11 (28)	– (–)	1.846 (2.762)	– (–)	1.846 (2.762)

An beiden Bilanzstichtagen lagen, ausgenommen die Abschreibungen, keine wesentlichen nichtzahlungswirksamen sonstigen Aufwendungen vor.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von 21,3 Mio. € vorgenommen (Vj. 0 T€). In 2015 wurden keine Wertaufholungen vorgenommen (Vj. 20 T€).

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.

J. I BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Greiffenberger-Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus besteht eine Angabepflicht für Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und für Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Greiffenberger-Gruppe haben. Ein maßgeblicher Einfluss kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Greiffenberger-Gruppe von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Greiffenberger AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen. Die Greiffenberger-Gruppe wird im Geschäftsjahr 2015 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Greiffenberger AG berührt. Zu den nichtkonsolidierten Unternehmen oder anderen nahestehenden Personen bestehen nur unwesentliche Geschäftsvorfälle. Die Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP ist einschließlich ihrer verbundenen Gesell-

schaften über ein Aufsichtsratsmitglied eine nahestehende Person. Insgesamt hat die Noerr-Gruppe im Berichtsjahr für Beratungsleistungen für Unternehmen der Greiffenberger-Gruppe ohne Umsatzsteuer 487 T€ (Vj. 305 T€) erhalten. Hiervon entfallen 284 T€ auf im Geschäftsjahr 2014 erbrachte Beratungsleistungen. Der Stand des Verrechnungskontos per 31. Dezember 2015 beträgt vorbehaltlich Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat 160 T€ (Vj. 284 T€). Die Bedingungen von Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren Familienangehörige zählen zu den nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24.

Über die vorgenannten Angaben hinausgehende angabepflichtige Beziehungen liegen nicht vor.

1. I Aktienbesitz

Mit einer direkten Beteiligung, die die 10%-Schwelle der Stimmrechte überschreitet, an der Greiffenberger AG, Marktredwitz, ist zum 31. Dezember 2015 als Großaktionärin die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland beteiligt. An der Greiffenberger Holding GmbH sind der Alleinvorstand, Herr Stefan Greiffenberger, sowie der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Heinz Greiffenberger, beteiligt.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, hat der Gesellschaft im Jahre 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Greiffenberger AG am 30. April 2014 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,70 % (2.699.020 Stimmrechte) beträgt.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat der Gesellschaft im Jahre 2016 gemäß § 41 Abs. 4f WpHG mitgeteilt, dass ihre Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG zum 26. November 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten und 0 % betragen haben.

Der Gesellschaft ist ein Anteil der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, von zwischen 5 % und kleiner 10 % der Stimmrechte bekannt, die dieser nach den der Greiffenberger AG

im Jahre 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilten Informationen mittelbar zugerechnet werden.

2.1 Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	fix T€	variabel T€	Vergütungen für Dienstleistungen T€
Vorstandsbezüge 2015			
Stefan Greiffenberger, Alleinvorstand ¹ (davon Mehrjahreskomponente)	311	- (-)	-
Marco Freiherr von Maltzan Vertreter des Vorstands ¹	93	-	-
	404	-	-
Aufsichtsratsbezüge 2015			
Heinz Greiffenberger, Aufsichtsratsvorsitzender	20	-	-
Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	15	-	-
Reinhard Förster ²	10	-	-
Hartmut Langhorst	10	-	-
Marco Freiherr von Maltzan ¹	8	-	-
Hermann Ransberger ²	10	-	-
	73	-	-
Gesamt	477	-	-

1 Aufgrund krankheitsbedingter Verhinderung des Alleinvorstands, Herrn Stefan Greiffenberger, hat der Aufsichtsrat ab 26. Oktober 2015 gemäß § 105 Abs. 2 AktG das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan vorübergehend als Vertreter des Vorstands bestellt. Die hierfür gewährte zeitaufwandsabhängige Vergütung ist im Anderen Aufwand enthalten. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Alleinvorstands ruht die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan.

2 Die Arbeitnehmervertreter erklären, dass sie entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) wesentliche Teile ihrer Aufsichtsratsbezüge an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Der Alleinvorstand, Herr Stefan Greiffenberger, erhält für seine Tätigkeit eine Barvergütung sowie bestimmte Sachleistungen. Die Gesamtstruktur und die Höhe der Barvergütung werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Barvergütung setzt sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung ist zum einen das Jahresergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit im IFRS-Konzernabschluss vor Steuern und Zinsen („EBIT-Betrag“) und zum anderen die Summe der EBIT-Beträge

der jeweils drei letzten Geschäftsjahre. Die Sachleistungen bestehen im Wesentlichen aus der Dienstwagen-nutzung und sind in oben genanntem Fixum enthalten. Der rechnerische Wert der Pensionsrückstellung für den Alleinvorstand beträgt 1.168 T€ (Vj. 1.158 T€). Die Greiffenberger AG hat die dem Vorstand Stefan Greiffenberger von der J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, erteilte Versorgungszusage bei gleichzeitiger Übernahme der Rückstellungen übernommen. Die Vereinbarung sieht Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Die Unverfallbarkeit der Versorgungszusagen richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Der Bezug des Ruhegeldes setzt mit Eintritt von Invalidität, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt 50% des laufenden Ruhegeldes bzw. der Anwartschaft hierauf. Darüber hinaus kann der Alleinvorstand zu den gleichen Bedingungen wie alle Mitarbeiter des Konzerns an einem Pensionsmodell teilnehmen. Kredite sind dem Alleinvorstand nicht gewährt worden, und zu seinen Gunsten sind keine Bürgschaftsverpflichtungen übernommen worden. Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand bestehen weder für den Fall der regulären Beendigung noch für den Fall der Beendigung im Rahmen eines Kontrollwechsels.

Für das gemäß § 105 Abs. 2 AktG als Vertreter des Alleinvorstands bestellte Aufsichtsratsmitglied, Herrn Marco v. Maltzan, ist ausschließlich eine zeitaufwands-abhängige fixe Vergütung und keine variable Vergütung vereinbart.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 1.295 T€ (Vj. 1.364 T€) zurückgestellt, die Gesamtbezüge dieser Personen im Berichtsjahr haben 120 T€ (Vj. 119 T€) betragen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im nachfolgenden Abschnitt namentlich dargestellt.

K. I ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Aufsichtsrat	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Externe Mandate
Heinz Greiffenberger Thurnau, Vorsitzender Vertreter der Anteilseigner	Ehem. Alleinvorstand der Greiffenberger AG / Unternehmer	– TV Oberfranken GmbH & Co. KG, Mitglied des Gesellschafterausschusses
Dr. Dieter Schenk München, stellv. Vorsitzender Vertreter der Anteilseigner	Partner der Noerr LLP / Rechtsanwalt und Steuerberater	– Fresenius Management SE, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats – Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats – Fresenius Medical Care Management AG, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats – Bank Schilling & Co. AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Gabor Shoes AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Toptica Photonics AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Vorsitzender des Stiftungsrats
Reinhard Förster Augsburg Vertreter der Arbeitnehmer	Leiter Konstruktion und Instandhaltung der J. N. Eberle & Cie. GmbH / Dipl.-Ingenieur	Keine Mandate
Hartmut Langhorst München Vertreter der Anteilseigner	Ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands der LfA Förderbank Bayern / Jurist	– Kissel & Wolf GmbH, Mitglied des Beirats
Marco Freiherr von Maltzan¹ München Vertreter der Anteilseigner	Selbstständiger Unternehmensberater, Berufsaufsichtsrat und Investor / Dipl.-Ingenieur, MBA (INSEAD Fontainebleau)	– Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG, stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses – REMA Investments B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Schoeller Arca Systems Holding B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Schoeller Allibert Holding B.V., NL, Vorsitzender des Aufsichtsrats – RTP Holdings China B.V., NL, Mitglied des Aufsichtsrats – taskforce - Management on Demand AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats – Scholpp Holding GmbH, Mitglied des Beirats
Hermann Ransberger Erbendorf Vertreter der Arbeitnehmer	Freigestellter Betriebsrats- vorsitzender der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH / Elektroinstallateur	Keine Mandate
Vorstand	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Externe Mandate
Stefan Greiffenberger¹ Augsburg	Alleinvorstand / Unternehmer	Keine Mandate

¹ Aufgrund krankheitsbedingter Verhinderung des Alleinvorstands, Herrn Stefan Greiffenberger, hat der Aufsichtsrat ab 26. Oktober 2015 gemäß § 105 Abs. 2 AktG das Aufsichtsratsmitglied Marco Freiherr von Maltzan vorübergehend als Vertreter des Vorstands bestellt. Für den Zeitraum seiner Bestellung als Vertreter des Alleinvorstands ruht die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Herrn Marco v. Maltzan.

L. I ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG haben die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären und Interessenten auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investoren/Corporate Governance dauerhaft zur Verfügung gestellt.

M. I JAHRESABSCHLUSS DER GREIFFENBERGER AG

Die Erstellung des Jahresabschlusses für die Greiffenberger AG, Marktredwitz, erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aus dem Jahresabschluss ergeben sich folgende Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz:

Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften				
a) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,00		0,00	
b) Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-4.224.186,81		-2.988.719,10	
c) Erträge aus Steuerumlagen	0,00		0,00	
d) Aufwendungen aus Steuerumlagen	-1.972.800,00	-6.196.986,81	-1.356.300,00	-4.345.019,10
2. Ergebnisse aus Beteiligungen				
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		43.136,91	
– davon aus verbundenen Unternehmen				
0,00 € (im Vj. 43.136,91 €)				
b) Aufwendungen aus Beteiligungen	-172.209,91	-172.209,91	0,00	43.136,91
– davon aus verbundenen Unternehmen				
-172.209,91 € (im Vj. 0,00 €)				
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		698.112,65		1.074.815,71
– davon aus verbundenen Unternehmen				
698.112,65 € (im Vj. 973.704,63 €)				
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-21.061.626,66		0,00
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.426.153,75		-1.425.547,68
– davon an verbundene Unternehmen				
-208.652,99 € (im Vj. 0,00 €)				
6. Sonstige betriebliche Erträge		511.300,14		656.962,98
7. Personalaufwand				
a) Gehälter	-380.296,01		-480.126,80	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				
Altersversorgung und für Unterstützung	-474.135,15	-854.431,16	-191.257,14	-671.383,94
– davon für Altersversorgung				
-456.230,03 € (im Vj. -175.961,22 €)				
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände				
des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.040,00		-1.514,00
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.690.960,17		-892.366,51
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-33.196.995,67		-5.560.915,63
11. Außerordentliche Aufwendungen		-21.100,00		-21.100,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.601,03		58.735,95
13. Sonstige Steuern		-278,00		-13.622,66
14. Jahresfehlbetrag		-33.215.772,64		-5.536.902,34
15. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		0,00		5.536.902,34
16. Bilanzverlust		-33.215.772,64		0,00

Bilanz der Greiffenberger AG - Aktiva	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. I Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software		82,00		247,00
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		19.629,00		2.344,00
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		24.038.671,91		45.100.298,57
		24.058.382,91		45.102.889,57
B. I Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.355.027,73		10.704.432,03	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	331.685,61	1.686.713,34	83.878,75	10.788.310,78
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		150.051,00		130.377,08
		1.836.764,34		10.918.687,86
C. I Rechnungsabgrenzungsposten				
		4.359,32		4.480,89
Summe		25.899.506,57		56.026.058,32

Bilanz der Greiffenberger AG - Passiva	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. I Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.627.648,00		13.627.648,00
II. Kapitalrücklage		15.727.773,22		15.727.773,22
III. Andere Gewinnrücklagen		8.816.765,65		8.816.765,65
IV. Bilanzverlust		-33.215.772,64		0,00
		4.956.414,23		38.172.186,87
B. I Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.796.300,00		3.471.100,00
2. Steuerrückstellungen		0,00		43.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		533.800,00		282.500,00
		4.330.100,00		3.796.600,00
C. I Verbindlichkeiten				
1. Genussrechte		6.250.000,00		7.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.000.000,00		5.000.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		95.405,14		94.199,47
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.002.172,87		1.684.230,37
5. Sonstige Verbindlichkeiten		265.414,33		278.841,61
– davon aus Steuern 15.073,33 € (im Vj. 75.085,30 €)				
		16.612.992,34		14.057.271,45
Summe		25.899.506,57		56.026.058,32

N. I EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 2. März 2016 wurden mit den Finanzierungspartnern Vereinbarungen zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung getroffen. Insbesondere wurden die ursprünglich bis zum 31. März 2016 laufenden Stundungsvereinbarungen bezüglich der fällig werdenden Rückzahlungsrate unter dem Konsortialdarlehensvertrag sowie der Teilrückzahlungen des Genussrechts bis zum 31. Oktober 2016 verlängert und auf die in diesem Zeitraum für das Konsortialdarlehen fällig werdenden Zinszahlungen sowie die unter der Genussrechtsvereinbarung zu leistenden Vergütungszahlungen ausgeweitet. Die Konsortialdarlehensgeber verzichteten auch auf die Ausübung der ihnen aus einer Nichteinhaltung der vereinbarten Finanzkennzahlen in diesem Zeitraum jeweils zustehenden Rechte. Mit den getroffenen Vereinbarungen wurde der Fertigstellung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe und der beginnenden Umsetzung zeitlicher und finanzieller Spielraum gegeben.

Im Zuge der Erarbeitung des Konzepts zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation der Greiffenberger-Gruppe wurde erkennbar, dass mit der Umsetzung der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen ein zusätzlicher Kapitalbedarf von voraussichtlich ca. 10 Mio. € verbunden ist. Zur Finanzierung dieses Kapitalbedarfs ist die finanzielle Stärkung einzelner Tochterunternehmen durch Eigenkapitalpartner oder die Einbeziehung weiterer Finanzierungspartner erforderlich. Hierzu werden bereits Gespräche in fortgeschrittenem Stadium geführt. Nach den derzeitigen Planungen der Gesellschaft sollen Investoren an einzelnen Tochtergesellschaften beteiligt werden, wobei diese Transaktionen aus heutiger Sicht dazu führen werden, dass die Greiffenberger AG ihre Stellung als Mehrheitsgesellschafterin dieser Tochtergesellschaften verlieren wird.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses der Greiffenberger AG wurden im März 2016 das Erfordernis einer hohen Wertberichtigung im Unternehmensbereich Antriebstechnik (Teilkonzern ABM) sowie aufgrund der operativen Entwicklung der zurückliegenden Jahre die Notwendigkeit einer vollständigen Abwertung der auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns aktivierten latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2015 erkennbar.

Auf Ebene der Greiffenberger AG als Muttergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns wurde im Zuge der Jahresabschlusserstellung im März 2016 das Erfordernis einer weitreichenden Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH sowie einer Abwertung der nach Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften noch verbleibenden Forderungen der Gesellschaft gegenüber diesem Tochterunternehmen jeweils zum 31. Dezember 2015 erkennbar, verbunden mit der Notwendigkeit der unverzüglichen Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung zur Verlustanzeige gemäß § 92 Abs. 1 AktG.

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde am 31. März 2016 durch den Vorstand gemäß IAS 10.17 aufgestellt und am 28. April 2016 geändert. Dieser Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§ 171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs. 1 AktG). Um ihren gesetzlichen Offenlegungspflichten als börsennotiertes Unternehmen nachzukommen hat die Gesellschaft am 28. April 2016 entschieden, diesen Konzernabschluss samt des Konzernlageberichts zu veröffentlichen, ohne dass für diesen Abschluss ein Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, erteilt wurde. Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr ist deswegen noch nicht vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligt worden. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft sieht sich derzeit außer Stande zu beurteilen, ob die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (sog. going concern), von der der Vorstand der Gesellschaft ausgeht, gerechtfertigt ist. Für die Beurteilung dieser Frage hält der Abschlussprüfer für erforderlich, dass ihm weitere Unterlagen über die Begutachtung und Finanzierung des Restrukturierungskonzepts vorgelegt werden, die derzeit noch nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Ereignisse, die für die Greiffenberger-Gruppe von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

O.1 VERÖFFENTLICHUNG

Von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung der Jahresabschlüsse machen jeweils die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und die J. N. Eberle & Cie. GmbH Gebrauch, die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG nimmt jeweils die Erleichterungen gemäß § 264b HGB in Anspruch.

P.1 GESELLSCHAFTSANGABEN

Der Sitz der Greiffenberger AG befindet sich in 95615 Marktredwitz, Friedenfelser Straße 24, Deutschland. Die Greiffenberger AG unterhält in 86157 Augsburg, Eberlestraße 28, eine Niederlassung. Ebenso befindet sich hier das Vorstandsbüro.

Marktredwitz, den 28. April 2016

Greiffenberger Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Marco Freiherr von Maltzan

Versagungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir wurden beauftragt, den Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 zu prüfen. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Als Ergebnis unserer Prüfung stellen wir fest, dass wir nach Ausschöpfung aller angemessenen Möglichkeiten zur Klärung des Sachverhalts aus folgendem Grund nicht in der Lage waren, ein Prüfungsurteil abzugeben:

Aussagefähige Unterlagen zur Beurteilung der Gültigkeit der Going Concern Prämisse konnten uns nicht vorgelegt werden.

Aus diesem Grund war es nicht möglich, eine hinreichende Sicherheit für die Unternehmensfortführung zu erzielen. Aufgrund der Bedeutung des dargestellten Prüfungshemmnisses versagen wir den Bestätigungsvermerk.

Aussagen darüber, ob der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, sind wegen des dargestellten Prüfungshemmnisses nicht möglich. Ebenso kann nicht beurteilt werden, ob der Konzernlagebericht in Einklang mit einem den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Augsburg, den 8. Juli 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Querfurth
Wirtschaftsprüfer

Krucker
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

